

Erosionsschutz

Mehr Humus schützt vor Starkregen und Abschwemmungen

SEITEN 8, 9

Forstfachmesse

Ende September findet am Stuhleck die Austrofoma statt

SEITE 11

Rind Steiermark

Die Rinderbauern bündeln mit Weitblick ihre Kräfte

SEITE 15



Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 11 • 1. Juni 2023

hische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Kürbisse

Massive Probleme beim Aufgang, Alternativen beim Anbau. Taskforce eingerichtet

SEITEN 2, 3

Raubtier Wolf

Steirische Wolfverordnung kommt. Gröbmingerland-Bürgermeister besorgt

SEITE 4



Bis zu 10.000 Besucher aus ganz Österreich werden beim Lagerhaus Feldtag in Kalsdorf bei Ilz erwartet

RWA



Schlechtes Zeugnis

Eigenmarken im Test

Der Eigenmarken-Anteil im Handel steigt. Er baut so die Markt-, Verhandlungs- und Produktmacht weiter aus. Beim Regionalitätscheck beleuchten die Jungbauern die tatsächliche Herkunft von Eigenmarken-Butter und Eigenmarken-Käse.

SEITE 4

Einblicke in die Agrartechnik von morgen

Wer sich für Acker- und Feldfütterbau interessiert, muss sich den 17. Juni im Kalender rot anstreichen. In Kalsdorf bei Ilz fährt die RWA beim Lagerhaus Feldtag ihr Sortiment auf: Drohnen, Roboter, Saatgut, Traktoren, Großgeräte. Am besten gleich die Kinder mit einpacken, denn nicht nur der Knickraupenschlepper 9RX wird für sie ein Erlebnis, es gib auch einen Vergnügungspark. Dazu noch Live-Musik und regionale Kulinaria im Festzelt – ein fulminantes Festival der Landwirtschaft zu dem bis zu 10.000 Fans erwartet werden.

250 Schauparzellen für Acker- und Feldfütterkulturen zeigen, wo

„Züchtung legt Fokus auf mehr Toleranz bei Trockenstress

Arno Mayer, Leiter Pflanzenbau, Landeskammer

die Zucht steht, Experten erklären, wo Fortschritte gemacht werden. LK-Pflanzenbau-Chef Arno Mayer: „Die Trockenstresstoleranz ist in der Zucht ein ganz zentrales Thema. Bei Grünlandpflanzen geht es dabei nicht nur um den Ertrag, sondern auch um die Schmackhaftigkeit gestresster Pflanzen.“ Die Landwirtschaftskammer ist mit

dem Kompetenzzentrum Acker, Humus, Erosionsschutz beim Feldtag vertreten – so wie hundert weitere Aussteller auch.

Roboter und Drohnen

Auf 40 Hektar sind Grünland- und Ackergespanne im Einsatz. Robotik, Drohnen und Digitalisierung sind ein weiterer Schwerpunkt. Durch ihre Hilfe kann etwa Unkraut in Hackkulturen jetzt auch am Hang mechanisch bekämpft werden, oder gleich punktgenau dank künstlicher Intelligenz. Wie das funktioniert, gibt's beim Lagerhausfeldtag bei freiem Eintritt zu sehen. *Seiten 12 und 17*

Es geht besser!

Woher kommt die Milch in Butter und Käse jener Eigenmarken, die harmlos als Preiseinstiegsprodukte tituliert, in Wirklichkeit aber als Billigstprodukte auffällig stark beworben werden? Bei zwei von fünf dieser Produkte ist eine rot-weiß-rote Herkunft selbst mit der Lupe nicht zu finden. Zum Nachteil für die Milchbäuerinnen und Milchbauern sowie ihren Molkereien. Der wachsende Eigenmarkenanteil im Handel setzt sie preislich unter Druck und schwächt sie. Das unabhängige und weisungsfreie Fairnessbüro spricht hier auch von einem deutlich verringerten Wettbewerb – die fünf großen Player teilen sich 95 Prozent des Marktes! Unverblümt kritisierte dies kürzlich auch Christoph Badelt, oberster Währungshüter der Republik, vor laufender TV-Kamera. Senkt nun der ins Visier geratene Handel die Verbraucherpreise, darf er dies nicht auf dem Rücken der Produzenten austragen. Hingegen kann er im Fokus des Scheinwerferlichts zeigen, dass er es besser kann, als bei Bauern und Verarbeitern die Preisschraube anzuziehen. Der Vorteil der Ketten: Sie können so sogar verlorenes Konsumenten-Vertrauen zurückgewinnen. Seite 4

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin

Zurückgewiesen und retour an den Start

EU-Agrarausschuss erteilt Absage an Gesetz zur Wiederherstellung der Natur

Der Agrarausschuss des EU-Parlaments hat dem umstrittenen Gesetz zur Wiederherstellung der Natur (Nature Restoration Law) eine Absage erteilt. „Der Einsatz von uns Agrarvertretern hat sich auszahlt. Indem wir den Vorschlag rundheraus abgelehnt haben, senden wir ein deutliches Signal an die EU-Kommission: Zurück an den Start. Dieser Vorschlag hat so viele Mängel, dass wir mit Änderungen

nicht weiterkommen“, so EU-Abgeordnete Simone Schmiedtbauer. Es gehe „völlig an der Realität vorbei, dass wir Flächen stilllegen, wiedervernässen oder anderwärts aus der Produktion nehmen und dabei weiterhin in gleichem Ausmaß und zu gleicher Qualität die EU-Bevölkerung mit heimischen Lebensmitteln versorgen können“. Hauptzuständig ist jedoch der Umweltausschuss, der Mitte Juni darüber abstimmen

soll. Die Europäische Volkspartei fordert, dass der Vorschlag auch dort „rundheraus abgelehnt wird“.

Mit Hausverstand

„Ich bin froh, dass eine Mehrheit über die verschiedenen Fraktionen hinweg sich für einen Umwelt- und Klimaschutz mit Hausverstand und damit gegen den Vorschlag der EU-Kommission zur Wiederherstellung der Natur ausgesprochen hat“, ist Schmiedtbauer erleichtert. Die Umweltorganisationen reagierten mit Verständnislosigkeit.



Schmiedtbauer: Vorschlag geht völlig an der Realität vorbei
JAKOB GLASER

Tierisch gute Futtermittel.
CORNVIT
www.cornvit.at
LUGITSCH FARM FEED FOOD
CornVit. Tierisch gute Futtermittel. Jetzt informieren und bestellen!
T: +43 3152 2222-9951 | bestellung@h.lugitsch.at

KRITISCHE ECKE

Retten wir unser Kürbiskernöl



Maria Pein
Vizepräsidentin Landwirtschaftskammer

So wie der Grimming, der Uhrturm und die Riegersburg gehört das steirische Kürbiskernöl zu den Aushängeschildern unseres Landes. Der eiskalte Dauerregen und fehlende Beizmittel lassen befürchten, dass das „Grüne Gold der Steiermark“ bald zur Mangelware werden könnte. Daran hängen unzählige bäuerliche Existenzen, die Ölmühlen, die Saatgutzüchtung und die Saatgutvermehrung. Das steirische Kürbiskernöl muss gerettet werden. Daher legt die Landwirtschaftskammer ein Vier-Punkte-Programm vor.

Erstens: Wiederanbau, wo es möglich ist. Auf Basis aktueller Versuchsdaten zeigt sich, dass ein Anbau bis in die vierte Maiwoche noch vernünftige Erträge bringen kann – wenn das Wetter in den nächsten Monaten passt. Das ist sicher die beste Lösung für alle Direktvermarkter und Vertragsanbauer. Ölkürbis-Bestände, die rund 50 Prozent der Pflanzen aufweisen, müssen in den nächsten Wochen besonders vor Pilzbefall geschützt werden, damit die Blätter solange wie möglich grün bleiben.

Zweitens: Die Hagelversicherung leistet Entschädigungen bei Verschlammung und Überschwemmung. Für Auflaufschäden, die nicht durch ein versichertes Risiko entstanden sind, brauchen wir dringend Unterstützungsmaßnahmen für stark geschädigte Betriebe. Hierzu führen wir die ersten Gespräche mit den Verantwortlichen auf Bundesebene. Das Landwirtschaftsministerium kennt die Probleme der Einschränkungen im Pflanzenschutz und setzt sich in der EU für eine sichere heimische Versorgung ein.

Drittens: Es hat sich heuer deutlich gezeigt, dass der Klimawandel das Ernterisiko massiv erhöht. Für den Anbau 2024 muss der bewährte Beizschutz wieder zur Verfügung stehen. Wir ersuchen das Ministerium und die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (Ages) um volle Unterstützung.

Viertens: Auch die Saatgutwirtschaft ist im Boot und versucht, die bestmöglichen Sorten für den späten Anbau verfügbar zu machen. Stellen wir in einem gemeinsamen Schulterschluss die Weichen für den Erhalt unseres Kürbiskernöls!

Kürbis: massive Prob

Taskforce arbeitet auf Hochtouren. Intensive Gespräche zur nachhaltigen Absicherung

Ein im Boden liegendes Samenkorn ist Krankheiten ausgesetzt. Um Samen sowie Pflanzen in der Jugendphase zu schützen, wird Saatgut gebeizt. Auch die Samenschale dient als Schutz. Weil diese feste Samenschale beim Ölkürbis fehlt, ist ohne Beizung mit sehr schlechtem bis keinem Aufgang zu rechnen. Das Saatgut wurde bisher mit Maxim XL und in den vergangenen zehn Jahren auch zusätzlich mit Merpan 80 WDG (Wirkstoff Captan) gebeizt. Im Bioanbau wird Kupfer verwendet. Heuer wurde die beantragte Zulassung von Maxim XL im Ölkürbis leider nicht genehmigt. Ein Urteil des EU-Gerichtshofes vom 19. Jänner 2023, welches die Notfallzulassung von Neonicotinoiden für die Saatgutbehandlung bei Zuckerrübe untersagt, wurde leider so ausgelegt, dass dies auch für Produkte mit dem Wirkstoff Metalaxyl-M (Maxim XL) gilt, da auch dieser in der EU derzeit für

das Freiland nicht genehmigt ist. Auf die Bedeutung von Maxim XL für den Ölkürbisbau wurden die Entscheidungsträger mehrfach mit Nachdruck aufmerksam gemacht. Das Saatgut für den Anbau in diesem Jahr wurde ausschließlich mit Merpan 80 WDG gebeizt.

Schlechte Witterung

Die Witterung war heuer vielerorts durch Nässe und Kälte besonders ungünstig, weil feuchte Witterung generell Pilzkrankheiten fördert. Läuft die Pflanze nur langsam auf, ist sie der Gefahr auch noch länger ausgesetzt. Das Fehlen eines wichtigen Beizmittels trägt dann dazu bei, dass der Ölkürbis nicht aufläuft oder nur mit starken Ausfällen. Der Wirkstoff Captan alleine war gegen den Ansturm der Krankheiten zu schwach. Leider fehlten dazu die Erfahrungen, da bisher immer beide Produkte aufgebeizt wurden. Ein erneu-



Gottfried Loibner
Obmann Pflanzenbauausschuss

Für die sichere Lebensmittelversorgung führt kein Weg an effizientem Pflanzenschutz vorbei

ter Anbau von Ölkürbis muss gut überlegt werden. Es fehlen die Erfahrungen, ob ein Wiederanbau mit Merpan 80 WDG gebeiztem Ölkürbis bei höheren Bodentemperaturen (mehr als 18 Grad Celsius) problemlos gelingt. Ein Anbau von Ölkürbis nach Ende Mai ist vermutlich auch zu spät, da im August die Blätter krankheitsbedingt absterben und die Vegetationsperiode zu kurz ist. Dies unterscheidet die Steiermark von anderen Bundesländern, in denen ein späterer Anbau vielleicht eher gelingen kann. Wird dennoch erneut angebaut, ist der Einsatz des Fungizides Propulse ratsam (es darf zweimal mit ei-

nem Liter je Hektar angewendet werden). Werden nach einem Umbruch Mais, Hirse oder Soja angebaut, ist zu bedenken, dass beim Ölkürbis bereits Herbizide angewendet wurden. Auf jeden Fall sollte eine mischende Bodenbearbeitung auf zehn Zentimeter durchgeführt werden. Bei Hirse soll zwischen Pflanzenschutzmittelanwendung im Ölkürbis und Hirseanbau zusätzlich noch ein Abstand von mindestens drei Wochen eingehalten werden. Ein Restrisiko durch die bereits ausgebrachten Herbizide für diese Kulturen bleibt jedoch bestehen. Einschränkend für Mais ist, neben Fruchtfolgeauflagen, auch die Maiswurzelbohrer-Gefahr. Durch den Narbenfraß der Käfer kann es massive Ertragsauswirkungen geben. Eine Blütenbehandlung kann erforderlich sein. Und es fallen auf jeden Fall Mehrkosten an. Dass weniger verfügbare Pflanzenschutzmittel die Landwirtschaft vor enorme Herausforderungen stellt, darauf wurde vielfach hingewiesen. Vor allem auch bei der aktuellen Diskussion um eine mögliche neue Verordnung zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (SUR). Dass die Gefahren von Wirkstoffverboten real sind, zeigt sich nun leider dramatisch. Leidtragende sind in erster Linie die Landwirtschaft, in der Folge auch die Konsumenten: für eine sichere Versorgung mit heimischen Lebensmitteln führt kein Weg an einem effizienten Pflanzenschutz vorbei.

Andreas Achleitner

Ölkürbis: Taskforce installiert

Nach ersten Ausfällen sofort Krisensitzung einberufen

Unmittelbar nach den ersten großen Ausfällen von Ölkürbisflächen nach dem Dauerregen hat die Landwirtschaftskammer Verantwortliche aus Züchtung, Vermehrung, Aufbereitung und Saatgutvertrieb sowie Vertreter von Pflanzenschutzmittelfirmen, Landes- und Bundesbehörden und das Landwirtschaftsministerium zu einer Krisensitzung eingeladen.

Ziel der Taskforce Ölkürbis ist: die rasche Information über das Schadensausmaß, die Ursachen, die Abstimmung

der unmittelbaren nächsten Schritte zur Sicherung erhaltungswürdiger Ölkürbisbestände und die Festlegung von Entscheidungsgrundlagen für einen Wiederanbau sowie die nachhaltige Absicherung der Ölkürbisproduktion.

Wie es dazu kam

Kalter Dauerregen und tiefe Temperaturen waren für das wenig robuste Ölkürbissaatgut sehr schlecht. Der schalenlose Ölkürbis ist besonders empfindlich gegen Pilze und Schädlinge. Zudem

hat der EU-Gerichtshof heuer entschieden, dass bestimmte Beizmittel nicht verwendet werden dürfen. Wie befürchtet, führt dieses Verbot nun zu massiven Problemen. Das Ministerium hat die EU-Kommission bereits aufgefordert, die Auswirkungen dieses EuGH-Urteils rasch zu bewerten und darzulegen, wie aufgrund der aktuellen Entwicklungen in Europa künftig ein wettbewerbsfähiger Pflanzenbau abgesichert werden soll.

Arno Mayer

Zwei Italien-Tiefs hintereinander

Überdurchschnittlich viel Regen zur sensiblen Anbauzeit im Ackerbaugebiet

Zuerst zu trocken, jetzt zu nass – hat das was mit dem Klimawandel zu tun?

ALEXANDER PODESSER: Das fällt noch unter normale Wetterschwankungen, wobei die aktuellen Temperaturen und Niederschläge weniger außergewöhnlich sind, als die lange Trockenheit zuvor. Es ist zwar kälter und regenreicher als im Mittel, aber das kann immer wieder mal vorkommen. In der Obersteiermark sowie im Mur- und Mürztal haben wir nach wie vor ein Niederschlagsdefizit und zwar ein enormes. Das Wetter kommt uns vielleicht auch deswegen so schlecht vor, weil wir seit März keine Hochdruckphasen hatten.



Alexander Podesser ist Chefmeteorologe der Geosphere Austria in Graz

Was führte im Süden zu dem hartnäckig feuchten Wetter?

Auffällig ist die seit langem südalpine Wetterlage. Zwei Ita-

lientiefs hintereinander brachten in der Süd-, Südost- und Weststeiermark überdurchschnittliche Regenfälle.

Wie viel mehr regnete es?

In Deutschlandsberg regnete es beispielsweise bis 17. Mai bereits 150 Millimeter, im Mittel sind es 108 Millimeter im ganzen Monat. Es war aber kein Intensivregen, sondern ein Landregentypus über mehrere Tage, was ja gut ist. Deshalb überraschen mich auch die Folgen, denn so ein Wetter ist nicht außergewöhnlich.

Ich bin zwar kein Bodenexperte, aber ich denke mir, dass die zuvor lange Trockenheit ein Grund für Überschwemmungen und Hangrutschungen sein könnte. Stellenweise sind im Februar und März überhaupt keine Niederschlä-

ge gefallen. Der bis in die Tiefe trockene Boden hat auf diesen Regen anders reagiert als feuchtes Erdreich.

Und die Temperaturen?

Der April war um zwei Grad kühler als im langjährigen Mittel. Auch der Mai ist bisher zu kühl. Die Temperaturen in Deutschlandsberg beispielsweise liegen mehr als zwei Grad unter dem Mittel. Allerdings steuert der Monat in den letzten Maitagen noch zum langjährigen Temperaturmittel hin.

Wie sind denn die Wetteraussichten?

Ab Donnerstag, 25. Mai, ist im Alpenvorland mit trockenem Wetter mit über 20 Grad bis zum 30. Mai zu rechnen. Im Bergland stabilisiert sich das Wetter auch mit 25. Mai und es bleibt bis nach Pfingsten trocken.

Interview: Roman Musch

Mehrfachantrag: Änderung melden

Nachbau: neue Kultur bis 15. Juli berichtigen

Witterungsbedingt wird vermehrt auf andere Kulturen umgesattelt, vor allem nach nicht aufgelaufenen Kürbisbeständen. Es gilt Folgendes:

- Der Nachanbau der gleichen Kultur wie Kürbis nach Kürbis erfordert keine Korrektur.
- Die Änderung einer Schlagnutzung bei Nachbau einer anderen, nicht beantragten Kultur erfordert eine zeitnahe Korrektur der Feldstückliste.
- Bis spätestens 15. Juli 2023 sind Änderungen der Schlagnutzungsart im Mehrfachantrag 2023 möglich und prämieneffähig, sofern der Antragsteller noch nicht auf einen Verstoß hingewiesen wurde oder eine Vor-Ort-Kontrolle

am Betrieb angekündigt wurde oder eine Vor-Ort-Kontrolle einen Verstoß festgestellt hat. Eine Nachbeantragung von Codes, die mit einer Prämienausweitung verbunden sind, ist jedoch nicht möglich.

■ Verspäteter Anbau: Biodiversitäts- oder Bracheflächen sind bis spätestens 15. Mai anzulegen. Dauerregen macht vielerorts Böden unbefahrbar. Witterungsbedingt verursachte geringfügige Fristüberschreitungen führen bei einer Vor-Ort-Kontrolle zu keiner Beantragung 2023 möglich und prämieneffähig, wenn die Umstände für die Verzögerung mit Fotos belegt werden können. Eine Meldung der verspäteten Aussaat ist nicht notwendig.

leime beim Aufgang

der heimischen Kürbisproduktion laufen



22. Mai 2022



22. Mai 2023

Ein trauriges Bild nach den langandauernden Regenfällen: Kürbissaat ist so wie hier in Hartberg lückenhaft und vielfach gar nicht aufgelaufen. Sie ist dem Regen in Kombination mit dem fehlenden Beizmittel zum Opfer gefallen

HAIDWAGNER, MUSCH

AUS MEINER SICHT

Nur gemeinsam sind wir stark



Franz Beck
Stellvertretender Obmann Rind Steiermark

Mitte Mai haben wir in Traboch die letzten Beschlüsse zur Gründung der neuen Dachorganisation für die steirische Rinderwirtschaft gefasst. Drei Jahre lang wurden mit Unterstützung von Experten intensive Gespräche und Verhandlungen geführt, die nun mit der Gründung der „Rind Steiermark eGen“ abgeschlossen wurden. Die Gespräche waren stets auf Augenhöhe – für die gute Gesprächskultur bedanke ich mich ausdrücklich. Besonderer Dank gilt unserem Tierzuchtchef Horst Jauschnegg, der durch seine fachliche Kompetenz und sein ruhiges und menschliches Auftreten sehr viel zum Gelingen beigetragen hat. Parallel zu den Gesprächen errichteten wir im Vorjahr einen neuen Handelsstall. Im Zuge der Eröffnung im heurigen April bestätigten uns Branchenvertreter aus ganz Österreich, dass wir mit dem Standort Traboch eine beispielhafte Anlage betreiben. Wenn auch in Zukunft einiges neu organisiert wird, ist es für uns sehr wichtig, dass die gut funktionierenden Bereiche und Abläufe gleich gut weiterlaufen. Dies gilt für die Nutz- und Zuchtrinderversteigerungen sowie für den Schlacht- und Nutztviehbereich der Erzeugergemeinschaft, welche zukünftig den Namen Rind Steiermark GmbH trägt. Für Rinderbauern und Kunden wird sich vordergründig wenig verändern und auch die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Rind und der Rinderzucht Austria wird bewahrt fortgeführt. Die Herausforderungen sind so vielfältig wie noch nie: Teuerung, Tierwohl und Klimawandel treffen uns alle. Diese komplexen Aufgaben können wir nur gemeinsam bearbeiten und lösen – wir brauchen neben unseren Standesvertretern auch Organisationen, die sich für die Zukunft der Rinderwirtschaft einsetzen. Mit der Rind Steiermark wollen wir durch gemeinsames Auftreten zeigen, Ergebnisse erreichen zu können: zentrale Aufgabe ist die Unterstützung jedes einzelnen Landwirtes, unabhängig von Betriebsgröße und -struktur. Meine Bitte an alle Mitglieder, Mitarbeiter und Funktionäre: arbeiten wir gemeinsam, nehmen wir Kritik ernst und schauen wir positiv in die Zukunft!

Welche Ackerfrüchte jetzt noch angebaut werden können

Mais, Soja und Hirse können bis Mitte Juni angebaut werden. Der Soja-Anbau bis Ende Juni könnte sogar noch bis zu 3,5 Tonnen Ertrag bringen. Doch welche Faktoren schränken ein?

Die erste Frage, die sich stellt ist jene, ob es negative Kreuzreaktionen zu den zuvor im Ölkürbis getätigten Pflanzenschutzmaßnahmen gibt (links). Wenn diese kein Problem darstellen, sind wir in der Auswahl sehr flexibel.

Danach ist das Risiko von Schädlingen, wie beispielsweise dem Maiswurzelbohrer und die Ausreifemöglichkeit im Herbst zu bewerten. Die Wahrscheinlichkeit, dass der Mais durch den Narbenfraß des Maiswurzelbohrers, bedingt durch eine späte Blüte im August, geschädigt wird, ist aufgrund der letztjährigen Erfahrungen hoch. Eine nötige Käferbehandlung zur Blüte des Mais ist daher nicht ausgeschlossen.

Aus pflanzenbaulicher Sicht können Hirse und Mais beispielsweise ab Mitte Juni durchaus noch im Herbst reif werden, aber mit einer sehr hohen Unsicherheit. Wer auf Sicherheit setzt, ist bei späten Aussaaten mit der Sojabohne am besten bedient. Sie hat eine kurze Vegetationszeit und könnte selbst Anfang Juli noch bei günstigen Witterungsbedingungen Erträge von bis zu zwei Tonnen erreichen und hat vom Maiswurzelbohrer wenig zu befürchten.

Anbau von Sojabohne

Weil die Sojabohne bei späterer Aussaat weniger verzweigt, sollte sie unbedingt einen hohen Feldaufgang zeigen. Pflanzenzahlen zwischen 50 und 70 je Quadratmeter sollten durch eine perfekte Saat sichergestellt werden. Aus diesem Grund wird eine Drill- der Einzelkornsaat vorge-

zogen. Zu viele Pflanzen – über 70 bis 80 Pflanzen je Quadratmeter – sollten auch nicht ausgelegt werden, weil damit die Beschattung der unteren Sprosspartien zu hoch wäre. Die Hülsenanzahl würde reduziert werden. Summa summarum reichen vier



Mayer: Hirse, Mais und Soja können auf gescheiterten Kürbis folgen

Saatgutpackungen mit je 150.000 Korn je Hektar aus.

Sollte der Knöllchenansatz ab dem vierten bis fünften Fiederblattstadium ausbleiben, was eventuell durch eine höhere Stickstoffdüngung der Vorkultur möglich wäre, sollten 400 Kilo-

gramm Complex 15:15:15 gedüngt werden.

Auf die Phosphorversorgung und den pH-Wert (sollte über 6,0 liegen) ist generell zu achten. Ab der Versorgungsstufe C ist eine mineralische Phosphordüngung dann leider nicht mehr erlaubt.

Späte Maissaat

Abgesehen von der Maiswurzelbohrergefahr ist der vorhergehende Pflanzenschutzmitteleinsatz zu berücksichtigen. Unsere Zeitstufenversuche zeigen seit 25 Jahren, dass die Möglichkeit, bei Maissaaten Mitte Juni noch zehn Tonnen Kornware trocken zu ernten, gegeben ist. Nur leider ist dies unter dem Einfluss des Maiswurzelbohrers und einer allfälligen Hitzewelle zur Blüte mit einer Unsicherheit verbunden.

Eine Aussaat im Juni bedingt leider eine Blüte im, in der Regel, heißen August. Deshalb sollten auch keine Sorten angebaut werden, die eine Reifezahl jenseits von FAO 350 aufweisen. Da Ölkürbis eine geringere Stickstoffdüngung erhält als Mais, sollte die Differenz (Ziel minus Ölkürbis N-Düngung) auf eine mittlere Ertragsleistung von 8,5 – 10,5 Tonnen je Hektar (laut Nitrat-Aktionprogramm-Verordnung maximal 155 Kilo Njw/Hektar, ausgenommen Anlage 5-Gebiete maximal 140 Kilo Njw/Hektar) aufgedüngt werden.

Später Hirseanbau

Auch hier gilt es, den Pflanzenschutz der Vorfrucht zu beachten. Der Vorteil der Hirse besteht darin, dass sie gleich gedüngt werden darf wie Mais, aber keine Probleme mit dem Maiswurzelbohrer hat. Die Aussaat sollte aufgrund der längeren Vegetationsperiode spätestens Mitte Juni abgeschlossen sein.

Karl Mayer



Wird Mais Mitte Juni angebaut, sind noch zehn Tonnen Kornware trocken möglich. Allerdings ist die Maiswurzelbohrergefahr zu bewerten

ADOBE STOCK



Beim späteren Anbau von Soja sind 50 bis 70 Pflanzen je Quadratmeter notwendig – Sojabohne verzweigt bei späterer Aussaat weniger

ADOBE STOCK



Hirse sollte bis spätestens Mitte Juni gesät werden, hat keine Probleme mit dem Maiswurzelbohrer und kann gleich wie Mais gedüngt werden

BML/HAIDEN

DIE HOLZINDUSTRIE
MACHT MEHR AUS HOLZ.

VOM SÄGEWERK
ZUM MOBELBAU

Holz

Echt grüne und Klimafitte Jobs

JOBS FINDEN SIE AUF
MEINHOLZJOB.AT

WKO
Holzindustrie Steiermark

Die Holzindustrie bietet sichere Arbeit, faires Gehalt und Zukunftschancen.

KURZMITTEILUNGEN



Deutschland und Südtirol als Vorbild für Lösung LK

Lohnnebenkosten: Kammer fordert eine Senkung

Landwirtschaftliche Arbeitgeber sind bei den Lohnkosten viel stärker belastet als in anderen europäischen Ländern. Vergleicht man etwa die Kosten einer effektiven Arbeitsstunde (Stand 2023), so betragen diese in Österreich laut der Studie der KMU-Forschung Austria im Auftrag des Landwirtschaftsministeriums 17,9 Euro, für die kurzfristig Beschäftigten in Deutschland aber nur 14,3 Euro, also um etwa ein Viertel weniger. Bei den Nettolöhnen pro vertraglicher Arbeitsstunde sieht es umgekehrt aus: Hier ist der Betrag in Österreich mit 9,5 Euro um etwa ein Fünftel niedriger als in Deutschland (11,4 Euro). Anzumerken ist, dass dies nur für Saisonarbeitskräfte gilt, bei den dauerhaft Beschäftigten in Deutschland ist der Unterschied zu Österreich deutlich geringer. LK Österreich-Präsident Josef Moosbrugger und Manfred Kohlfürst, Obmann des österreichischen Branchenverbands für Obst und Gemüse (Öbog) verlangen daher Entschärfungen bei den Sozialausgaben. Moosbrugger: „Deutschland hat mit seinem sozialabgaben-befreiten 70-Tage-Modell einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil. Für ganz Südtirol ist wiederum eine Reduktion der Arbeitgeberbeiträge von 75 Prozent vorgesehen. Wir fordern für Österreich eine Kombination von deutschem und Südtiroler Modell.“

Minister Totschnig seit einem Jahr Agrarminister



Totschnig tritt in der EU für ökosozialen Green Deal ein BML

„Das Jahr war geprägt von den Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, der Teuerung sowie der Erhaltung der Versorgungssicherheit in Österreich. Gleichzeitig ist vieles gelungen“, zieht Totschnig Bilanz: Einer seiner größten Brocken war die Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ab 1. Jänner 2023 in Österreich. Mit der Stromkostenbremse für bäuerliche Haushalte, dem Stromkostenzuschuss für die Landwirtschaft, dem 110 Millionen-Euro Versorgungssicherheitspaket, der temporären Agrardieslrückvergütung und anderen Maßnahmen seien wichtige Entlastungen ausverhandelt worden. Mit 1. September kommt die Herkunftskennzeichnung in der Gemeinschaftsverpflegung. Für die Zukunft nimmt sich Totschnig Folgendes vor: weitere Bekämpfung der Inflation, Stärkung der Versorgungssicherheit, mehr Transparenz in der Lebensmittelkette, Beschluss einer Bodenstrategie und eine stärkere Nahversorgung. Der Ausbau von Erneuerbaren ist ihm ebenso ein Herzensanliegen wie ein „ökosozialer Green Deal“ und ein fairer, ausgewogener Freihandel.

Wolfproblematik: steirische Verordnung kommt

Bewegung beim Thema Wolf: Land Steiermark kündigt Wolfverordnung an. Entnahme von Problemwölfen soll nach Kärntner Vorbild geregelt werden.

Die Angst vor Rissen in der Bauernschaft ist groß, auch die Sorgen in der Bevölkerung wachsen. Umweltlandesrätin Ursula Lackner und Agrarlandesrat Johann Seitinger setzen Schritte zur Entnahme von Problemwölfen. Konkret „wird eine Gruppe von Expertinnen und Experten eine Verordnung nach Kärntner Vorbild erarbeiten, die die Möglichkeiten zur Entnahme von Problemwölfen präzisiert. Außerdem wird eine Ankaufförderung für Schutzzäune eingerichtet“, betonen die beiden Landesräte in einer gemeinsamen Aussendung.

Leid für Mensch & Tier

„Die aktuellen Risszahlen in der Steiermark sind niedrig – dennoch nehme ich die Sorgen und Befürchtungen von betroffenen Interessensgruppen ernst. Denn wenn ein Wolf Schafe angreift, so sorgt das für viel Leid bei Tier und Mensch“, begründete Umweltlandesrätin Ursula Lackner den Schritt. „Die Bilder von Wolfstissen lassen niemanden kalt! Daher wollen wir unsere Bäuerinnen und Bauern in Zukunft beim

Herdenschutz noch besser unterstützen. Wir werden im Agrarressort eine eigene Ankaufförderung für Schutzzäune einrichten, damit unsere Tiere besser geschützt werden können“, so Agrarlandesrat Hans Seitinger. Die neue Förderung wird sich am niederösterreichischen Modell orientieren und den Ankauf von Herdenschutzzäunen fördern. „Eine Lösung ist in Sicht“, bedankt sich Präsident Franz Titschenbacher ausdrücklich bei

den Landesräten Lackner und Seitinger für das Freimachen des Weges zu einer steirischen Wolfverordnung. Nachdrücklich setzen sich Titschenbacher und Seitinger für eine Herabsetzung des strengen Wolf-

schutzes in der EU ein, weil ein wolfsicherer Herdenschutz auf Almen unmöglich ist: „Wölfe sind EU-weit keine gefährdete Tierart mehr, weil in Europa mittlerweile 20.000 Wölfe leben.“ Im EU-Parlament kämpft die steirische Abgeordnete und Agrarsprecherin federführend für eine Abschwächung. Unterstützung kommt auch von den 16 EU-Agrarministern, die sich auf Initiative von Bundesminister Norbert Totschnig dafür stark machen.



Seitinger: Risse lassen niemanden kalt OLIVER WOLF



Titschenbacher: Weg für Verordnung ist frei BERGMANN



Lackner: Nehme die Sorgen ernst LUNGHAMMER

Wolf: Bürgermeister sind besorgt

Liezener Kammerobmann Kettner ersucht, die Tiere aufzutreiben

Die Gröbmingerland-Bürgermeister machen sich wegen der Wolfsrisse in Oberstuttern große Sorgen um die Sicherheit von Mensch und Tier sowie um die Folgen für Landwirtschaft und Tourismus. Beim gemeinsamen

Pressegespräch traten sie für eine praxistaugliche Wolfverordnung „aufbauend auf das Kärntner Modell“ ein. Der Liezener Kammerobmann Peter Kettner ersucht die Bäuerinnen und Bauern, trotz Unsicherheit ihre Tie-

re „unbedingt aufzutreiben, um die Almwirtschaft zu erhalten“. Kettner: „Die Wolfproblematik muss anders gelöst werden und darf den Bauern nicht zur Belastung werden. Langfristiges Ziel ist die Regulierung des Wolfs.“



Kettner, Brandner, Köll, Zach, Reingruber, Zefferer, Schwab und der Gröbminger Postenkommandant (v.l.n.r.)

Herkunftstest bei Eigenmarken: unerfreuliches Zeugnis

Bei 40 Prozent von Käse- und Butter-Eigenmarken im Handel ist Milch nicht aus Österreich

Für Konsumenten und Handel sind Eigenmarken eine günstige Alternative bei Lebensmitteln. Ihr Anteil steigt ständig und macht bereits zwei Drittel des Lebensmittelverkaufs aus. Die Jungbauern haben nun bei ihrem aktuellen Regionalitätscheck die Eigenmarken bei Butter und Käse unter die Lupe genommen. Bei 40 Prozent der Butter- und Käse-Eigenmarken kommt die Milch nachweislich nicht aus Österreich, so das ernüchternde Ergebnis.

Schiefe Ebene

„Wir fragen uns, wer die Kosten billiger Eigenmarken trägt – und wer davon profitiert. Fakt ist, dass der höhere Anteil auch das Kräfteverhältnis am Verhandlungstisch verschiebt“, sagt Carina Reiter, Vorsitzende des Fachausschusses der Jungbauern. Der Geschäftsführer der Vereinigung Österreichischer Milchverarbeiter (VÖM) kritisiert, dass „der Handel für seine Eigenmarken niedrigere Einkaufspreise durchsetzt“. Eigenmarken seien vom Han-

del eingeführt worden, „damit er sich eine bessere Position in der Lebensmittelkette erarbeitet“, sagte Költringer bei einer gemeinsamen Pressekonferenz. Oft würden aber Qualitätsprodukte von heimischen Bäuerinnen und Bauern unter der Eigenmarke der Lebensmittelhändler verkauft. Das könne zur Stärkung der Eigenmarken, Schwächung der Herstellermarken und einer „schiefen Ebene“ der Preisgestaltung führen, so der VÖM-Geschäftsführer. Denn durch die Eigenmarken werden die Qualitätswaren der Bauern austauschbar – auch mit ausländischen Produkten.

Verwirrend

„Nach wie vor verwirrt die Bezeichnung wie ‚Abgepackt in Österreich‘, die nur auf den letzten Verarbeitungsschritt verweist und keine Herkunftsangabe ist“, so Költringer. „Eine sichere Herkunftsbezeichnung ist das AMA-Gütesiegel, das auch Qualität mit höheren Standards garantiert.“

Regionalitätscheck

Bei 40 Prozent der 963 auf ihre Herkunft untersuchten Käse- und Butter-Produkte im Lebensmittelhandel und bei Diskontern in Kärnten, Oberösterreich und Tirol kommt die Milch nachweislich nicht aus Österreich. Bei 27 Prozent ist nicht erkennbar, woher die Milch kommt, bei elf Prozent kommt sie aus anderen Mitgliedsstaaten und bei zwei Prozent der Produkte kommt die Milch aus Übersee.

Bei 27 Prozent der überprüften Eigenmarken bei Käse (856 Produkte) ist nicht erkennbar, woher die Milch kommt. 59 Prozent der Käse-Eigenmarken wurden nachweislich mit österreichischer Milch hergestellt. Bei 14 Prozent wurden die Käse-Eigenmarkenprodukte mit ausländischer Milch hergestellt.

Bei 21 Prozent der getesteten Eigenmarken bei Butter ist nicht erkennbar, woher die darin enthaltene Milch stammt. 72 Prozent der Butter ist nachweislich mit österreichischer Milch hergestellt. Sieben Prozent der Eigenmarken-Butter wurde mit ausländischer Milch hergestellt.



Jungbauern aus Kärnten, Oberösterreich und Tirol sowie der Verein „Wirtschaften am Land“ haben in den vergangenen Wochen 963 Käse- und Butter-Eigenmarken auf ihre Herkunft untersucht.





Wald statt virtuelle Welt. Die Natur ist ein idealer Lehrmeister und Mediziner – wirkt positiv auf Konzentration, hilft gegen Aggression, fördert soziale Kompetenz und vieles mehr.
ADOBE

BRENNPUNKT

Und plötzlich spielen sie mit Naturmaterial



Martina Lienhart
Waldpädagogin

Man betritt den Wald, riecht das Moos und die Erde, hört das Rauschen der Blätter, sieht sich kaum satt am saftigen Grün... Wer hat bei einem Aufenthalt im Wald noch nie gespürt, dass man sich in seiner Umgebung rundum wohl fühlt? Plötzlich sind Erfolgszwang, Schnellebigkeit, Oberflächlichkeit und Zukunftsängste weit weg und Folgen wie Sinnleere, Resignation, Realitätsverlust oder Aggressionen verlieren an Bedeutung. Da geht es nicht nur Erwachsenen so. Fasziniert erlebe ich als Waldpädagogin Kinder, die nach anfänglichen Berührungängsten staunend die Natur erkunden, die vier Elemente erleben, den Wechsel der Jahreszeiten über alle Sinne erfahren, plötzlich mit Naturmaterial spielen, sich im Umgang mit Pflanzen, Tieren, aber auch Menschen üben, dem natürlichen Bewegungsbedürfnis nachkommen können und einfach Spaß haben.

Gleichzeitig muss eindeutig festgehalten werden: Wald ist nicht nur schöner Teil der Natur. Er ist vieles mehr. Damit aber alle unterschiedlichen Nutzerinteressen letztendlich konfliktfrei koexistieren können, ist ein Minimum an Wissen über den Wald und dessen Funktionen unerlässlich. Die Naturpädagogik, egal welche Richtung, hat in den letzten Jahren einen wahren Boom erlebt, vermeintliche Fachvortragende inklusive. Doch nur mit entsprechender, qualitativ hochwertiger Ausbildung kann das dazu notwendige Niveau erreicht werden, um kompetent und in einer entsprechenden Form vermitteln zu können. Trotzdem, egal ob Waldexperte oder nicht, Zeit mit Kindern im Wald zu verbringen ist wesentlich schöner, aber auch aufwendiger, als schnell Kinderspielzeug zu kaufen und die Kinder damit zu überhäufen. Meist liegt das „Zeug“ dann ungenutzt in einer Ecke. Gespielt wird mit nur wenigen Dingen. Gerade das sollte uns zu denken geben und darauf aufmerksam machen, dass weniger oft mehr ist – und das kann uns Wald(pädagogik) zeigen. Die erwünschte Nebenwirkung ist ganz klar: Nur was man kennt und liebt, ist man bereit zu schützen und damit schützen wir Wald und Natur.

Spielplatz Natur – wo Kinder das Leben lernen!



Kindern und Jugendlichen tut Spielen in der Natur nachweislich gut. Das Abtauchen in virtuelle Welten kann krankhaft werden.

„Irgendwann bin ich dann gar nicht mehr aus meinem Zimmer gegangen. Die virtuelle Welt war viel cooler, als die draußen. Ich habe immer weniger geschlafen und fast immer Computer gespielt“, erzählt ein 14-jähriger, der aufgrund seiner Internetsucht gerade am Anton Proksch-Institut in Wien in Therapie ist. Sicherlich ein extremes Beispiel, aber aktuelle Zahlen und Fakten rund um die Handy- und Internetnutzung bei Kindern und Jugendlichen geben zu denken: vier Stunden verbringen Kinder demnach im Schnitt täglich auf Social Media und/oder im Internet. Vermehrt sind es acht, zehn und mehr Stunden. Oft unbemerkt von ihren Eltern leben Kinder so mit verstärkt in einer sogenannten Parallelwelt – und füh-

len sich dort mit der Zeit auch wohler als in der „echten“. Damit sie diese nicht völlig verlassen, sind Eltern gefordert – sie müssen den Internetgebrauch ihrer Kinder im Auge behalten und vor allem auch für Alternativen zur virtuellen Welt sorgen.

Wald statt virtuelle Welt

Folgende Symptome weisen laut Anton Proksch-Institut übrigens auf eine Internet- und Gamingsucht hin: Positive Erlebnisse und Gefühle werden nur mehr online erlebt. Der Ausstieg aus der virtuellen Welt des Computers wird immer unattraktiver, den Betroffenen erscheint nur noch das Internet als reizvoller Ort. Jugendliche sitzen lieber vor dem Computer als sich draußen mit Freunden zu treffen. Aber: einmal in der Natur, sind sie meist ganz schnell von

So gesund ist die Natur für Kinder

Konzentration wird verbessert! Aufmerksamkeit ist wieder da
Wahrnehmung wird geschärft! Alle Sinne sind im Einsatz
Kreativität wird gefördert! Steine und Co werden zu Spielzeug
Aggression wird abgebaut! Natur hat beruhigende Wirkung
Sozial-Kompetenz wird entwickelt! Gruppendynamik entsteht
Umweltbewusstsein wird erhöht! Wissen hautnah erwerben
Körperliche Fitness wird gestärkt! Bewegung geht „nebeneinander“

Wald, Wiese, Bergen und den dortigen Freizeitmöglichkeiten begeistert. Das beobachtet auch Waldpädagogin Martina Lienhart: „Es ist wirklich erstaunlich, wie kreativ Kinder im Wald plötzlich werden und wie rasch auch die soziale Komponente zu tragen kommt. Da beginnt einer mit einem Stein zu spielen – und bald schon gesellt sich einer nach dem anderen hinzu und es wird ein eigenes Spiel oder Kunstwerk gestaltet. Da braucht es keine Materialien und keine Anleitungen. Das alles bietet die Natur – und die Kinder erkennen das.“

Selbst Zappelige, die Probleme mit der Aufmerksam-

keit hätten, würden dann plötzlich stundenlang nur mit Steinen spielen. Beobachtungen, die auch Bäumchen auf ihren Urlaub am Bauernhof-Betrieben immer wieder machen: „Anfangs sind Fernseher und Handy noch wichtig, spätestens nach drei Tagen aber sind viele von der Natur, den Tieren, den Möglichkeiten im Freien so fasziniert, dass sie völlig darauf vergessen“, beobachtet Sabine Köck bei so manchem Urlaubskind ein regelrechte Verwandlung. Eine Wirkung, die mittlerweile ja auch wissenschaftlich erwiesen ist. (siehe Info oben!)

Johanna Vucak



Und die Spiele gehen an ...

In Kobenz wurden die sieben Landesentscheide der Landjugend an die Bezirksgruppen vergeben

Die Lager sitzen sich gegenüber, jeder hat seinen Austragungsort in Stellung gebracht, ihn beworben und hofft auf den Zuschlag! Nein, wir sind nicht bei der Vergabe der Olympischen Spiele, wir sind bei der Mai-Jugendratsitzung der Landjugend in Kobenz. Die Vergabe der sieben Landesentscheide 2024 steht an. Die Bewerber für die Ausrichtung der Wettbewerbe haben sich mit kurzen, kreativen Videos prä-

sentierte. Die Delegierten – drei aus jedem Landjugendbezirk – stimmen nun mit Handzeichen ab, wer die Events veranstalten darf. Jubel bei den Gewinnern (rechts), lange Gesichter bei jenen, die leer ausgingen. Nur für einen Bewerb gab es keine Anwärter: das Pflügen.

Pflüger suchen Äcker

Es ist organisatorisch der herausforderndste Wettbewerb. Landjugend-Referent Manu-

el Repolusk ist sich sicher, dass bald ein Austragungsort gefunden wird, „denn das Wettkampfpflügen erfreut sich nach dem Bundesentscheid 2022 in Dobl in der Steiermark wieder größerer Beliebtheit“.

Beim Jugendrat ging es übrigens auch um andere Themen, wie die heurige Lebensmittelaktion und neue Arbeitsschwerpunkte.

Roman Musch

Austragungsorte 2024

- **Eissschießen.** Jänner 2024, Landjugend Bezirk Bruck an der Mur
- **Winterspiele.** Februar 2024, Landjugend Bezirk Bruck an der Mur
- **Forst.** Mai 2024, Landjugend Bezirk Judenburg
- **4x4 und Reden.** Mai 2024, Landjugend Bezirk Knittelfeld
- **Sensenmähen.** Juni 2024, Landjugend Bezirk Murau
- **Agrar- und Genussolympiade.** Oktober 2024, Landjugend Bezirk Weiz
- **Pflügen.** Der Landesentscheid Pflügen konnte noch nicht vergeben werden. Die Landjugend sucht noch nach einem Austragungsort

JUNG UND FRISCH



Andreas Höfler
Stellvertretender Landesobmann
Landjugend Steiermark

Ich kann's nimmer hören: „Die Jugend von heute sitzt den ganzen Tag nur noch vor Handy und Computer, keiner bewegt sich noch, niemand geht mehr an die frische Luft.“ Die „Jugend“ darf nicht in einen Topf geworfen werden. Wir von der Landjugend sind aktiv und nehmen an den zahlreichen Veranstaltungen, Sportbewerben und Schulungen, ob Land, Bezirk oder Ortsgruppe, teil. Darüber hinaus sind wir auch ehrenamtlich und gemeinnützig engagiert, beispielsweise führen wir Tat.Ort.Jugend-Projekte durch, in denen wir mit vielen anderen Organisationen wie Gemeinden, Pflegeheimen, Kindergärten, Schulen und vielen mehr zusammenarbeiten. Wie das mit Klischees so ist, manchmal treffen sie auf den Punkt. Wir aktiven Jugendlichen – und wir sind in der Überzahl – müssen das aber aufklären. Am besten durch Taten, damit wir am Ende des Tages sagen können: Wir haben Gutes getan, wir waren aktiv, wir haben uns bewegt und anderen geholfen.“

Bei der Maijugendratsitzung der Landjugend fielen die Zuschläge für die kommenden Spiele u



BAUERNPORTRÄT

Bauen, Lärm oder Straße: Verwaltungsstrafen lauern



Johanna und Florian Lämmerer: Tradition mit Zukunft

Wir wollen mit beiden Beinen in der Erde stehen

Wenn Johanna und Florian Lämmerer nach ihrer Philosophie beim landwirtschaftlichen Arbeiten gefragt werden, antworten sie das, was vermehrt junge, innovative Landwirte antworten: „Einen Schritt zurück machen, Altes aufgreifen, zeitgemäß aufbereiten und mit Neuem kombinieren.“ Ein Konzept, das bei den Urlaub am Bauernhof-Gästen voll punktet. „Die Leute lieben die unberührte Natur, den direkten Blick auf den Grimming, die regionalen Speisen, das urige Ambiente und den unmittelbaren Kontakt zu uns“, erzählt Johanna Lämmerer, die mit Leib und Seele Vermieterin ist. Und förmlich aufblüht, wenn ihre Gäste wieder einmal schwärmen: „Ihr habt das unglaublich schön hergerichtet!“ Oder: „Es schmeckt großartig!“. Das Ferienhaus mit „alter“ Architektur wurde jedoch 2018 völlig neu gebaut; dort gibt es nicht nur Gästezimmer, dort haben auch Johanna und Florian – und seit zehn Wochen die kleine Josefine – ihr Zuhause. Der Betrieb teilt sich nämlich in zwei Standorte; es gibt zum so genannten Lehen auch noch ein Haupthaus, wo auch die Schwiegereltern Harald und Martina Huber tatkräftig anpacken. Ein zweiter Teil der eingangs angesprochenen Betriebs-Philosophie ist, dass die Lämmerers auf mehrere Standbeine setzen. „Wir waren bis 2014 ein reiner Milchviehbetrieb. Ich habe aber immer schon eine große Leidenschaft für die Direktvermarktung gehabt. Das wurde dann über mehrere Zweige umgesetzt“, erzählt der Landwirt. Und so gibt es am Hof jetzt auch 110 Mastrinder und 1.200 Legehennen – viel von Fleisch und Eiern geht übrigens in die Gastronomie der Region. Wie auch das Gemüse, denn der Ackerbau ist eines der Standbeine. Sogar Mehl wird selbst hergestellt. Nicht zuletzt ist Florian Lämmerer ausgebildeter Edelbrand-Sommelier und produziert rund 30 verschiedene reinsortige Brände – von Birne bis Vogelbeere. Dabei setzt er ganz stark auf alte Sorten und hat für seine hohe Qualität auch schon „Gold“ bei Prämierungen geholt. Und Punkt drei in der innovativen Betriebs-Philosophie: „Wir wollen pure Landwirte sein. Mit beiden Beinen in der Erde stehen. Im Einklang mit der Natur leben – nehmen, aber auch geben.“

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

- Johanna und Florian Lämmerer und Martina und Harald Huber, vulgo Goschn in Bleiberg, 8952 Irthing-Donnersbachtal, 0664/883 79857
- Urlaub am Bauernhof
- Rindermast mit insgesamt 110 Stieren und Ochsen;
- Rindfleisch-Direktvermarktung
- 60 ha Gesamtfläche, davon 10ha gepachtet
- 15 ha Ackerbau – Getreide, Erdäpfel, Gemüse
- Schnapsbrennerei

Werden Straßen- und Gewerbeordnung, Forst-, Bau- oder Tierschutzgesetz übertreten, drohen Verwaltungsstrafen. Wie damit umgehen? Dazu beantwortet unsere Expertin Maria Pucher acht zentrale Fragen.

Verwaltungsstrafverfahren begegnen uns beispielsweise bei Konflikten mit dem Baugesetz, bei Lärmerregung durch Nachbarn oder bei Geschwindigkeitsübertretungen im Straßenverkehr. Für den Beschuldigten stellen sich sodann verschiedene Fragen: Wie läuft so ein Verwaltungsstrafverfahren überhaupt ab? Wie hoch kann die Strafe ausfallen und bis wann ist sie zu bezahlen? Können Rechtsmittel erhoben werden? Findet eine Gerichtsverhandlung statt? Brauche ich sogar einen Anwalt?

1 Was ist ein Verwaltungsstrafverfahren?

Damit werden in Österreich Verwaltungsübertretungen verfolgt. Bei bestimmten Gesetzesverstößen wird man nicht von einem Gericht verurteilt, sondern es kann vielmehr zu sogenannten Verwaltungsstrafen kommen. In zahlreichen Gesetzen wie der Straßenverkehrsordnung, der Gewerbeordnung, dem Forstgesetz, dem Bau- und Tierschutzgesetz und vielen mehr sind Verwaltungsstrafbestimmungen enthalten.

2 Wodurch unterscheiden sich Verwaltungsstrafverfahren von gerichtlichen Strafverfahren?

Der große Unterschied zur ordentlichen Strafgerichtsbarkeit liegt darin, dass in erster Instanz kein Gericht zuständig ist, sondern eine Behörde wie beispielsweise die Bezirkshauptmannschaft, das Magistrat oder

die Landespolizeidirektion. Daher kommt es zu keiner gerichtlichen Verurteilung. Im Verwaltungsstrafverfahren werden grundsätzlich auch nur Geldstrafen (mit Ausnahme der Androhung von Ersatzfreiheitsstrafen im Falle der tatsächlichen Uneinbringlichkeit) verhängt. Das Kostenrisiko im ordentlichen Verwaltungsstrafverfahren ist recht gut überblickbar. Die Verfahrenskosten betragen im erstinstanzlichen Verfahren zehn Prozent der verhängten Strafe. Es besteht auch kein Anwaltszwang – man kann sich selbst vertreten. Dennoch ist eine rechtliche Beratung oft unverzichtbar.

3 Welche Arten von Verwaltungsstrafverfahren gibt es denn?

Es ist grundsätzlich zwischen einem abgekürzten und einem ordentlichen Verwaltungsstrafverfahren zu unterscheiden. Die Unterschiede bestehen in der Art des Ablaufes, des Umfanges und hinsichtlich der Kosten. Bei abgekürzten Verfahren werden Organstrafverfügungen, Anonymverfügungen und Strafverfügungen verhängt. Im ordentlichen Verwaltungsstrafverfahren gibt es ein Ermittlungsverfahren und es wird dem Beschuldigten vor Verhängung der Strafe eine Stellungnahme eingeräumt.

4 Was ist bei einer Organverfügung zu tun?

Besonders geschulte Organe der öffentlichen Aufsicht wie Polizeibeamte oder Parkwäch-



„ Maria Pucher, Rechtsexpertin Landesammer

Bei Verwaltungsstrafen ist in erster Instanz nicht das Gericht, sondern die Behörde zuständig

ter, können – wegen bestimmter von ihnen dienstlich wahrge nommener Verwaltungsübertretungen – mittels Organverfügung Geldstrafen bis zu einer maximalen Höhe von 90 Euro verhängen. Umgangssprachlich ist dies der berühmte „Strafzettel“. Gegen die Organstrafverfügung kann kein Rechtsmittel erhoben werden.

Wird die verhängte Strafe nicht binnen 14 Tagen bezahlt, tritt die Organstrafverfügung außer Kraft und das ordentliche Verwaltungsstrafverfahren wird eingeleitet. (dazu Frage 3)

5 Stichwort Anonymverfügung: Was ist in diesem Fall zu tun?

Mittels Anonymverfügung kann gegen eine Person, die selbst keine Verwaltungsübertretung begangen hat, von der aber anzunehmen ist, dass sie den tatsächlichen Täter kennt, eine Geldstrafe bis zu 365 Euro verhängt werden.

Sie wird bei bestimmten Übertretungen (Beispiele: bei geringen Geschwindigkeitsüberschreitungen oder Missachtung einer roten Ampel) eingesetzt. Im Straßenverkehr wird die Anonymverfügung in der Regel dem jeweiligen Zulassungsbesitzer und nicht dem Lenker

des Fahrzeuges zugestellt. Auch gegen die Anonymverfügung kann kein Rechtsmittel eingelegt werden. Wird die Strafe bezahlt, wird der „tatsächliche“ Täter nicht ausgeforscht und das Verfahren ist beendet.

Unterlässt man die Bezahlung der Strafe, wird nach vier Wochen die Anonymverfügung gegenstandslos – die Behörde hat entweder eine Strafverfügung zu erlassen oder das ordentliche Verwaltungsstrafverfahren einzuleiten. Dadurch besteht allerdings die Möglichkeit, dass die Strafe erhöht wird.

6 Was kann gegen eine Strafverfügung unternommen werden?

Mit der Strafverfügung wird ohne ein weiteres Ermittlungsverfahren von der Schuld des Beschuldigten ausgegangen und gleich eine Geldstrafe bis zu maximal 600 Euro verhängt. Gegen die Strafverfügung kann man binnen 14 Tagen Einspruch erheben, wenn man der Ansicht ist, dass die Strafe zu Unrecht verhängt wurde oder man der Meinung ist, dass die Geldstrafe zu hoch bemessen wurde. Mit dem Einspruch tritt die Strafverfügung außer Kraft und es wird von der Behörde ein ordentliches Ermittlungsverfahren eingeleitet. Wird kein oder kein fristgerechter Einspruch erhoben, wird die Strafverfügung rechtskräftig und kann vollstreckt werden.

7 Was passiert bei Aufforderung zur Rechtfertigung – wird somit



PERSONELLES

Gratulation zum Halbrunden! Alles Gute zum Sechziger!

Ökonomierat Urban Prugger, Obmann der ehemaligen Bezirkskammer Judenburg, begeht am 30. Mai seinen 75. Geburtstag. Prugger stammt aus St. Johann/Tauern und besuchte nach der Volks- und Hauptschule die landwirtschaftliche Fachschule Grabnerhof. Er war Milchbauer und Forstwirt.

Neben seiner Tätigkeit als Landwirt war er Geschäftsführer des Maschinenrings Pölstal. Seine Funktionärstätigkeit in der Bezirkskammer begann er 1991 zunächst als Bezirkskammerrat, wurde dann Obmann-Stellvertreter und schließlich Bezirkskammerobmann. Auf Landesebe-



Urban Prugger hat sich steiermarkweit einen Namen gemacht

ne war er im Nebenerwerbsausschuss der Landesammer vertreten. Prugger war als Funktionär auch immer humorvoll und er agierte immer mit besonderem Weitblick. Er hat es sehr gut verstanden, die Interessen seiner Bäuerinnen und Bauern kraftvoll zu vertreten. Und es gelang ihm durch sein Auftreten und gutes Zuhören, geschickt in schwierigen Situationen zu vermitteln. In seiner Heimatgemeinde St. Johann/T. war er auch politisch tätig.

Für seine Leistungen in der Interessenvertretung wurde er mit dem Berufstitel Ökonomierat ausgezeichnet. Dietmar Moser

Ing. Johann Kaufmann, Kammersekretär des agrarisch besonders vielfältigen Bezirks Südoststeiermark, feiert am 25. Mai seinen 60. Geburtstag. Kaufmann wurde in Gleisdorf geboren und maturierte an der Höheren Bundeslehranstalt Wieselburg (NÖ). Seinen Kammerdienst begann Kaufmann im Jahr 1984 zunächst als Betriebsberater der damaligen Bezirkskammer Feldbach, zwei Jahre später wurde er Landjugendsekretär. 1990 kam er in seinen Heimatbezirk zurück und wurde zu den ersten Anwendern von IT-Programmen im Beratungsdienst. Schon vier Jahre später wurde



Kammersekretär Johann Kaufmann feierte 60er. MUSCH/LK

er Kammersekretär der damaligen Bezirkskammer Fürstfeld und 2013 Chef der Bezirkskammer Südoststeiermark, der damals größten Bezirkskammer Österreichs. Kaufmann, der auch Nebenerwerbslandwirt ist, ist fachlich sehr versiert und wird von den Bäuerinnen und Bauern sehr geschätzt. Er hat die Zusammenführung der beiden früheren Bezirkskammern Feldbach und Radkersburg sehr gut gemeistert. Er ist ein verständnisvoller und gerechter Chef, den politischen Verantwortungsträgern gegenüber ist er ein sehr loyaler Wegbegleiter. Dietmar Moser



Häufig kommt es zu Übertretungen im Straßenverkehr: flattert der berühmte Strafzettel ins Haus, ist die verhängte Strafe innerhalb von 14 Tagen zu begleichen

ein ordentliches Verwaltungsstrafverfahren gegen die Person geführt?

Im ordentlichen Verwaltungsstrafverfahren wird von der Behörde ein Ermittlungsverfahren durchgeführt. Dem Beschuldigten wird hier die Möglichkeit eingeräumt, zu den Vorwürfen Stellung zu nehmen. Konkret heißt das: die Behörde ermittelt bereits gegen den Beschuldigten

und möchte nun wissen, was er dazu zu sagen hat. In diesen Fällen ergeht von der Behörde eine Aufforderung zur Rechtfertigung mittels Ladung zur Einvernahme oder der schriftlichen Rechtfertigungsmöglichkeit innerhalb einer bestimmten Frist.

8 Welche Möglichkeiten stehen dann offen?

Um die Strafe allenfalls

abzuwenden beziehungsweise zu begrenzen, können Gründe vorgebracht werden, warum die Verwaltungsübertretung nicht oder überhaupt anders stattgefunden hat. Oder es werden Umstände angeführt, die sich strafmildernd auswirken können. Wird die Möglichkeit der Rechtfertigung unterlassen, wird das Strafverfahren ohne Anhörung durchgeführt. Das ordentliche

Verwaltungsstrafverfahren endet dann mittels Straferkenntnis oder mit der Einstellung des Verfahrens.

Gegen ein Straferkenntnis steht allerdings das Rechtsmittel der Beschwerde an das Landesverwaltungsgericht zur Verfügung. Wird kein Rechtsmittel erhoben, muss die verhängte Strafe innerhalb der gesetzten Frist bezahlt werden.

Vorbereitungskurs für künftige Tierärzte

LFI Steiermark bereitet Interessierte für den Aufnahmetest zum Veterinärmedizin-Studium vor

Wird das Diplomstudium Veterinärmedizin/Nutztiere an der Veterinärmedizinischen Universität Wien angestrebt? Dann sollte man für den verpflichtenden Aufnahmetest bestens gerüstet sein. Und dabei unterstützt das Landwirtschaftliche Fortbildungsinstitut Steiermark mit einem ganz speziellen Vorbereitungskurs.

Vorsprung schaffen

Dieser bedeutet für die Absolventinnen und Absolventen einen entscheidenden Vorsprung im Rennen um einen der begehrten Studienplätze. Die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer erhalten um-



Gute Vorbereitung ist der erste wichtige Schritt zum Veterinärmediziner
LFI

fassende Unterlagen und erarbeiten gemeinsam den Prüfungsstoff. Testablauf und Fragenformat werden besprochen und Strategien für ein leichtes Erlernen des Stoffes werden

aufgezeigt. Der Lernstoff wird durch verschiedene Übungsphasen verinnerlicht. Am letzten Kurstag wird ein Probestest durchgeführt, der für jeden Teilnehmer mit einem persön-

lichen Feedback abschließt. Für Personen mit Hauptwohnsitz in der Steiermark, die von einem landwirtschaftlichen Betrieb (Eltern) stammen, wird der Teilnahmebeitrag von der Landwirtschaftskammer Steiermark gefördert. Kosten: 445 Euro beziehungsweise 95 Euro für jene mit Förderanspruch.

Kurstermine: von Donnerstag 8. Juni 2023 bis einschließlich Sonntag, 11. Juni 2023, jeweils von 9 bis 17 Uhr im Steiermarkhof in Graz.

Info und Anmeldung: bis spätestens Samstag, 3. Juni, 0316/8050 1305 DW 1509, www.stmk.lfi.at bzw. 0664/602 596-1372, maria.jantscher@lfi-steiermark.at

KURZMITTEILUNGEN



Steiermark genießt: Lieblingsrezept ist gefragt VP

Rezept schicken, Kochbuch gestalten

„Steiermark genießen“ heißt ein Kochbuch, das eine kulinarische Liebeserklärung an die Steiermark werden soll. Das Spannende: jede Steirerin und jeder Steierer ist dazu aufgerufen, dieses einzigartige Kochbuch mitzugestalten. Wie? Einfach indem man das Rezept seiner ganz persönlichen Liebesspeise beisteuert. Klar, dass die hohe Qualität heimischer Zutaten dabei eine zentrale Rolle spielen soll. Aber: Ob Hobbykoch oder Kochprofi, jedes Rezept ist gefragt. Also: gleich das Lieblingsrezept mit regionaltypischen Zutaten einsenden! an: www.steiermarkgeniessen.at Einsendeschluss ist der 7. Juni 2023

Elitestuten: Pretty Women & Santafee

Größer als sonst war die Anspannung bei Züchtern und Vorführern bei der Landeselitestutenschau in Rohrbach am Kulm. Denn es ging heuer auch um die Qualifikation für die Haflinger Bundesschau. Landessiegerin bei den Haflingern wurde Pretty Women nach Novill aus der Pandora nach Atlantic. Martina und Christian Stabler aus Leoben sind die glücklichen Besitzer dieses hervorragenden Sutenmodells, das sich gegen 24 andere Stuten durchsetzte. Noriker-Landessiegerin aus einem Feld von 15 Stuten wurde Santafee nach Eder Vulkan XVIII aus der VPr. Sara nach Tornado Vulkan XVI von Peter Müller aus St. Marein bei Neumarkt. Gezüchtet wurde diese wunderschön gefärbte Dunkelfuchsstute von Maximilian Bergmann aus Gschnaidt.



Alle Ergebnisse und ausführlicher Bericht: QR-Code scannen

Katharina Klement: Ökophonie – jede Stimme zählt

Im Rahmen des Projekts **OFFENE FELDER – Kunst und Landwirtschaft** hat die österreichische Komponistin **Katharina Klement** ab August 2022 mehrere Wochen am Mühlberg Hof von **Eva Schartner** verbracht und sich intensiv mit der Landwirtschaft in der Region und den damit verbundenen Klangphänomenen beschäftigt.



Das Ergebnis dieser Auseinandersetzung ist ein Klangwanderweg, beginnend beim Altausseer See. Bei einem Spaziergang entlang von 14 Stationen kann man den Mühlberg Hof und die ihn umgebende Landschaft nun intensiv hören und erleben. Die Themen reichen von der akustischen Untersuchung des wohl bekanntesten Bergs der Region, dem Loser, über das Verhalten der Bienen bis hin zur Geschichte der Namensgebung des Mühlberg Hofes und der Erfahrung von Naturgewalten wie Wind und Wasser.

Interessant*innen können den Klangwanderweg noch **bis Ende 2023** nutzen. Besucher*innen der Stationen können auch selbst aktiv werden und mit eigenen Aufnahmen das Projekt erweitern. Gesucht werden Klänge, Töne, Geräusche oder sprachliche Mitteilungen, die die Klanglandschaft der Region Altausseer prägen.

Weitere Informationen zur Veranstaltung unter www.kioer.at

offene
felder

Kunst und Landwirtschaft

KUNST
IM ÖFFENTLICHEN RAUM
STEIERMARK

www.kioer.at

Gartenpflanze und Gemüse des Jahres

Sauer macht lustig, heißt es. Ob die Gärtner und Baumschulen das auch im Gedanken hatten, als sie die Gartenpflanze und das Gemüse des Jahres wählten? Denn Gartenpflanze des Jahres ist der „Rote Reinhard“, eine herzhaft Ribisel. Und Gemüse des Jahres ist „Bella Limonella“. Dabei handelt es sich um die bisher wenig bekannte, aber besonders robuste Zitronengurke. Sie liefert hohen Ertrag und Früchte mit frischem, intensivem Gurkenaroma. An Zitronen erinnert das Aussehen, aber nicht der Geschmack. Wie alle Gurken wird Bella Limonella erst nach den Eishiligen Mitte Mai ins Freie gepflanzt. Zitronengurken eignen sich für die Kultur im großen Topf, im Gewächshaus und an windgeschützten Stellen im Gemüsegarten.



Unsere Empfehlung

BODENFIT®

Mit Bodenfit zum klimafitten Boden



- ideal vor Mais - auch vor Soja und Zuckerrüben möglich
- Mykorrhiza fördernd
- gute Unkrautunterdrückung
- Drohnensaat geeignet



NITROFIT

N-Bombe für den Boden

- höchstes N-Bindungspotenzial
- hervorragende Bodenlockerung
- sehr gute Unkrautunterdrückung
- sicher abfrostend



FABAFIT

Für mehr Leguminosen in der Fruchtfolge

- ideal vor Sojabohne
- leguminosenfrei
- speichert Stickstoff im Boden
- optimaler Erosionsschutz



www.saatbau.com

Mehr Humus schützt

Den Boden so zu bearbeiten, dass er Starkregen besser standhält, zahlt sich aus. Sch

Diesen Mai regnete es nicht nur viel, sondern gebietsweise auch heftig. Besonders schlimm von Starkniederschlägen betroffen waren Ackerflächen in den Gebieten von Wildon bis St. Peter am Ottersbach und Bairisch Kölldorf. Vor allem lokal anfallende Niederschlagsmengen von bis zu 40 Liter pro Quadratmeter und mehr in nur 15 bis 20 Minuten führten zu massiven Erosionserscheinungen und Überschwemmungen auf vielen Ackerflächen.

Kalt erwischt

Problematisch war heuer der Zeitpunkt dieser ersten Starkniederschläge kurz vor bis knapp nach dem Anbau, sodass sich der Boden oberflächlich noch nicht setzen konnte und locker dalag. Es zeigte sich aber auch deutlich, dass dort, wo erosionshemmende Maßnahmen durchgeführt werden, weniger Erosion passiert. Schon alleine ein Grub-

bereinsatz statt des Pfluges kann die Lage wesentlich verbessern, wie auch die langjährigen Versuche in Jagerberg zeigen. Auf vielen Flächen würde auch schon ein Anbau quer zur Fallrichtung des Hanges einen gewissen Erosionsschutz bedeuten. Hier sind aber aufgrund von Hangneigung und Feldstücksausformung oft Grenzen gesetzt.

Mulch- und Direktsaat

Eine weitere Möglichkeit des Erosionsschutzes bietet die Mulchsaat, bei der noch viel organisches Material an der Oberfläche verbleibt und so das Wasser daran hindert, abzufließen bzw. die Fließgeschwindigkeit gebremst wird.

Die Königsdisziplin ist hier sicher die Direktsaat sowohl in abfrostende als auch in winterharte Begrünungen. Einige Landwirte sammeln in diesem Bereich bereits seit einigen Jahren Erfahrungen und wenden diese

Methode zum Teil auch schon erfolgreich an. Das trifft zwar nicht auf alle Kulturen zu – Kürbis stellt hier sicher eine besondere Herausforderung dar – aber bei Mais und Soja werden hier bereits gute Erfolge erzielt.

Erosionsschutz lernen

Bei all diesen Erosionsschutzmethoden spielt natürlich die Technik eine besondere Rolle. Diese ist durchaus vorhanden oder von Dienstleistern verfügbar. Ein weiterer entscheidender Faktor ist auf alle Fälle der Boden. Speziell im Hügelland der Süd-, West- und Oststeiermark ist es aufgrund der Bodenart und des Bodentyps oft schwierig und nicht von heute auf morgen möglich, diese Maßnahmen umzusetzen. Es muss auch jeder für sich Versuche durchführen, was für ihn möglich ist. Die Landwirtschaftskammer bietet hier gerne Unterstützung an. In manchen Fällen

nützten aber auch Maßnahmen wie Pflugverzicht oder Mulchsaat nur wenig, wenn von außen ein massiver, konzentrierter Wassereintrag erfolgt. Das heißt, dass die von den Landwirten durchgeführten Erosionsschutzmaßnahmen oft nur den gewünschten Erfolg bringen können, wenn Gemeinden, Anrainer oder der Straßenerhalter auch ihren Beitrag dazu leisten und das gesammelte Wasser nicht unkontrolliert über landwirtschaftliche Flächen abgeleitet wird.

Abschließend muss aber festgestellt werden, dass bei manchen extremen Niederschlägen dem Bodenabtrag durch Wasser trotzdem Grenzen gesetzt sind. Das darf aber keine Ausrede dafür sein, nichts in diese Richtung zu unternehmen. Hier ist neben der Landwirtschaft auch die Öffentlichkeit gefordert.

Josef Pollhammer

Die effektivsten Erosionsschutzmaßnahmen für die Steiermark



Schlagteilungs. Eine einfache und zugleich äußerst wirkungsvolle Maßnahme ist die Schlagteilungs. Durch den Wechsel von erosionsgefährdeten Kulturen und problemlosen Kulturen am selben Feldstück wird das Oberflächenwasser gebremst. Beispiel: Getreide – Mais – Getreide. Es kommt zu einer Verkürzung der Hanglänge am Schlag. Dies ist allerdings nur bei entsprechender Feldstücksgröße und Feldstücksform praktikabel.



Mulchsaat. Unter Mulchsaat versteht man ein Saatverfahren, bei dem die Pflanzenreste einer Zwischenfrucht oder das Stroh der Vorfrucht die Bodenoberfläche bedecken und diese dadurch vor Bodenerosion und Verschlammung schützen. Ab einem Bedeckungsgrad von 30 Prozent kann bereits ein zufriedenstellender Erosionsschutz erreicht werden. Entsprechende Sätechnik mit Scheibenschar und Vorwerkzeugen ist notwendig.



Direktsaat. Es erfolgt keine Bodenbearbeitung vor der Saat der Kultur. Maximal erfolgt eine Lockerung des Säschlitzes durch ein Vorwerkzeug der Sämaschine. Die Körner werden in einen lebenden oder abgestorbenen Pflanzenbestand gelegt. Hier besteht die Kunst darin, die Saatsfurche wieder zu schließen und den Bodenschluss zu gewährleisten. Die gesamte organische Masse verbleibt an der Oberfläche und schützt vor Witterungseinflüssen.



Pufferstreifen. Mit der Anlage eines fünf Meter breiten Pufferstreifens am unteren Ende des Feldstückes und einem Anbau quer zum Hang, kann für bestimmte Flächen ein ausreichender Schutz gewährleistet werden. Hier ist vor allem die Bestandshöhe des Pufferstreifens entscheidend. Ein zu frühes Mähen oder Mulchen verringert die Schutzwirkung. Das abgeschwemmte Erdreich wird vom Pufferstreifen zurückgehalten und gefiltert.

Verdichtungshorizonte beseitigen

Erfolgreiche Tiefenlockerung mit Stabilisierung des Bodens mit tiefwurzelnder Begrünung

Flächen mit Verdichtungshorizonten können durch mangelnde Infiltrationsleistung nur eingeschränkt Wasser aufnehmen. Auf Hängen fließt Wasser ab und fehlt der Kultur. In den Ebenen bilden sich kleine Seen, die auch nach mehreren Tagen noch sichtbar sind. In beiden Fällen kommt es zur Beeinträchtigung des Pflanzenwachstums. Eine zielgerichtete Tiefenlockerung kann hier Abhilfe schaffen.

Versuch in Gnas

Ziel war es, unter optimalen Bedingungen, einen Verdichtungshorizont aufzubrechen und mit Hilfe einer Begrünung den Boden durch eine Lebendverbauung zu stabilisieren. Der Tiefenlockerer hatte einen

Strichabstand von 42 Zentimeter. Die Bearbeitungstiefe lag unter dem Verdichtungshorizont bei 45 Zentimeter. Durch die schmalen Schare gab es nur einen begrenzten Mischereffekt. Danach wurde eine Begrünung (Ackerbohne, Saatplatterbse, Krumenkle, Ölrettich, Phacelia, Sommerwicke) ausgesät. Diese dient Mais im nächsten Jahr als Mulchauflage. An der Spatenprobe (rechts) ist zu sehen, wie die Wurzeln der Begrünung über die Lebendverbauung den gelockerten Boden stabilisieren und vor Verschlammung schützen. Tiefenlockerung plus tiefwurzelnde Begrünungen können also sehr erfolgreich zur Bodenlockerung und Gefügestabilität beitragen. Eine Tiefenlocke-

rung kann auch auf leichten Standorten sinnvoll sein. Böden mit hohem Feinsandanteil können zur Dichtlagerung neigen und begrenzen somit ebenfalls den Wurzelraum der Kulturpflanze.

Auf Gelegenheit warten

Die Tiefenlockerung ist keine jährliche Maßnahme. Lockerungen unterhalb von 30 Zentimetern sollten nur durchgeführt werden, wenn diese auch nötig sind und die Bodenbedingungen passen (trocken und optimaler pH-Wert). Eine Bodenzustandsanalyse mittels Spaten und Penetrometer sollte für die Entscheidungsfindung herangezogen werden.

Markus Sundl



Spatenprobe vor Tiefenlockerung



Nach Lockerung und Begrünung



vor Erosionen

Don kleine Maßnahmen zu setzen, bringt dem Acker etwas

Vergleich: links mit Erosionsschutzmaßnahmen, rechts ohne



Grünstreifen. Streifen mit bodenbedeckendem Bewuchs am unteren Rand der Ackerfläche. Der Streifen bremst die Fließgeschwindigkeit und filtert Erdmaterial aus und schützt die angrenzende Infrastruktur in diesem Fall ausreichend.



Grün ist hier nur die Böschung. Hier wurde am Acker kein bzw. ein zu schmaler Streifen angelegt. Der Grünstreifen besteht praktisch nur auf der Böschung des angrenzenden Grabens. Hier besteht die Gefahr, dass erodiertes Erdmaterial Durchlässe verstopft.



Mulchsaat gegen Verschlammung. Diese Fläche liegt direkt neben jener auf dem rechten Bild und wurde im Herbst gegrubbert, winterhart begrünt und im Mulchsaatverfahren gesät. Die Bodenbedeckung schützt vor dem Zerschlagen der Bodenteilchen durch Starkregen



Poren zu. Diese Fläche wurde mit Pflug im Herbst und Kreiselegge im Frühjahr bearbeitet. Auf schluffig-tonigen Böden sind aufgrund instabiler Bodenaggregate und fehlender Bodenbedeckung Erosionserscheinungen und Verschlammung nach Starkniederschlägen häufig.



Der Anbau 2023 wurde als Mulchsaat nach einer winterharten Gründecke durchgeführt. Eine starke Mulchauflage und Quersaat bietet ausreichend Schutz vor Erosion. Ein begrünter Abflussweg (Förderung im Öpul) wäre eine weitere Schutzmaßnahme für diese Fläche



Anbau 2022: Quersaat als einzige Erosionsschutzmaßnahme ist auf steilen Ackerflächen bei Starkregen nicht ausreichend. Im Jahr 2022 waren massive Erosionen und starke Ertragseinbußen die Folge. Sehr schön zu erkennen ist auch eine ausgeprägte Abflussmulde

KURZMITTEILUNGEN



Vergünstigtes Saatgut holen

HAMKER

Saatgut-Aktionen für Begrünungen

Bis 12. Juni können Bestellungen der Zwischenfruchtaktion der LK Umweltberatung abgegeben werden (*Bestellschein auf www.lub.at*). Die bestellten Säcke der Mischungen *HumusPlus*, *AquaPlus*, *Öpulfit* sowie Wintererbsen können ab 17. Juli in den teilnehmenden Lagerhäusern im Südosten abgeholt werden.

Grün über den Winter. Eine weitere Aktion unterstützt Winterbegrünungen mit einer frühen sowie späten Vulkanland-Mischung für Wildäsaugen mit 100 Euro pro Hektar in den Gemeinden Deutsch Goritz, Eichkögl, Fehring, Feldbach, Klöch, Kirchbach-Zerlach, Kirchberg an der Raab, Paldau, Riegersburg, St. Stefan/R., Straden.

Was Biodiversität am Acker leistet

Die neue Broschüre „Unsere Biodiversitätsflächen“ ist Ergebnis eines Projektes, das die Anlage, Pflege und das Leben von Biodiversitätsflächen und Gewässerrandstreifen untersuchte. Sie beschreibt nicht nur den Nutzen für Natur und Landwirtschaft, sondern auch, wie die Flächen zu bewirtschaften sind, um invasiven Pflanzenarten keinen Raum zu bieten. Sie gibt auch Überblick über wichtige Öpul-Maßnahmen in diesem Zusammenhang. Die Broschüre liegt ab Juni kostenlos in den Bezirkskammern auf.



Carbon Farming: EU arbeitet an Zertifizierung

Geld für die dauerhafte CO₂-Bindung im Boden – hört sich gut an, aber der Teufel steckt im Detail

Bei Carbon Farming geht es darum, durch landwirtschaftliche Praktiken Kohlenstoff aus der Atmosphäre zu binden und in Böden und Biomasse zu speichern. Die moderne Bodenwissenschaft widerlegt die alte Unterteilung von Humus in Nähr- und Dauerhumus und sieht vor allem in Position und Einpassung der Humusteilchen im Bodengefüge die Ursache für deren Stabilität im Boden. Ton-Humus-Komplexe mit den Calcium- und Magnesium-Kationen als Brückenbildner können mehrere Jahrhunderte im Boden überdauern.

Lebendverbauung

Diese Lebendverbauung findet nur bei starker Aktivität

der Bodenlebewesen statt und wird anscheinend auch durch die Ausscheidungen von Pflanzen (sogenannte Wurzelexsudate) in deren direkter Umgebung begünstigt. Daneben ist die physikalische Abschirmung von organischer Substanz eine weitere Erklärung, wie der Zersetzungsprozess zeitweise unterbrochen oder verlangsamt werden kann. Hier werden organische Streuteilchen in Bodenaggregate eingeschlossen und so teilweise konserviert. So können beispielsweise ein ganzjähriger Bewuchs und eine angepasste Bodenbearbeitung da-



bei helfen, die Stabilität sowie das Nachlieferungspotenzial von Humus zu erhöhen. Die EU sieht in der Kohlenstoffbindung im Boden großes Potenzial und arbeitet gerade an einem anerkannten Zertifizierungsrahmen, um die Wirksamkeit und Nachweisbarkeit dieser Maßnahmen sicherzustellen. Die in diesem Zuge oft geforderte Langfristigkeit ist aber relativ, da sich der Boden ohnehin ständig verändert und über die Pflanzen in Wechselwirkung mit der Atmosphäre steht. So ist nicht die Einmaligkeit einer Maßnahme, sondern die kontinuierli-

che Umsetzung einer solchen hinsichtlich Klimawirksamkeit und Humusaufbau entscheidend. Auch wenn die Speicherung von Kohlenstoff ein zusätzliches Einkommen darstellen kann, so darf die Hauptverantwortung der Landwirtschaft, Versorgung der Bevölkerung mit gesunden Lebensmitteln, nicht aus dem Fokus geraten. Allein schon durch diese Verantwortung ist seit jeher ureigenes Interesse unserer Bäuerinnen und Bauern, unsere Böden fruchtbar zu halten.

Philipp Zenger



QR-Code scannen und mehr über die Zusammenhänge im Boden lesen

Sommeraktion für Bodenuntersuchung

Das Wissen über die Nährstoffversorgung des Bodens ist die Basis für einen wirtschaftlichen und zugleich ökologisch verträglichen Einsatz der Wirtschafts- und Mineraldünger. Aus diesem Grund organisiert die Landwirtschaftskammer Steiermark mehrmals jährlich Bodenuntersuchungsaktionen. Sie bietet zudem mit der Erstellung von Düngeplänen eine Hilfe bei der Interpretation und der Umsetzung der Untersuchungswerte in die Praxis an. Die Sommeraktion 2023 ist hinsichtlich der Standortwahl für Obst- und Weinbaubetriebe ausgerichtet. Im Rahmen dieser Aktion können aber auch Bodenproben aus anderen Produktionszweigen (Ackerland, Grünland, HBG, VBG etc.) abgegeben werden. Für Aktions-Bodenproben sind die Kosten für die Analysen und die Düngeplanerstellung um 20 Prozent reduziert. Die Aktion läuft bei Partnern bis 14. Juli.



Aktionspartner und Aktionsdetails auf stmk.lko.at oder QR-Code scannen

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	3,35 – 3,70
Qualitätsklasse II	3,00 – 3,30
Qualitätsklasse III	2,50 – 2,95
Qualitätsklasse IV	2,00 – 2,45
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, April	1,05		
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt, netto	7,00		

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	8,90	Silberamur	7,90
Zander	25,90	Amur	9,50
Wels	19,90	Regenbogenforelle	13,90
Stör	19,90	Lachsforelle	15,90
Hecht	21,90	Bachsäibling	15,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landw. Wildtierhalter

Rotwild / Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
---------------------------------	-------------

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	1,00
	20 bis 80 kg	2,00
	über 80 kg	1,00
Rehwild (in der Decke o. Haupt)	bis 8 kg	2,50 – 3,00
	8 bis 12 kg	3,50 – 4,00
	ab 12 kg	4,50 – 5,00
Rotwild (in der Decke o. Haupt)	I.Q.	2,80 – 3,00
	II.Q. (Brunftirsch)	2,00 – 3,00

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2023	2022
Ö-Erz.Preis Ø, Apr., je 100 kg	372,12	326,87
EU-Erz.Preis Ø, Apr., je 100 kg	274,57	258,53
Schlachtungen in 1.000 Stk., Mrz.	8.921	9.230

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00 – 10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0 – 14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0 – 25,0
Unverbindl. Preise inkl. 13% MwSt.	
Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,90 – 4,10
Kürbiskerne Bio g.g.A., Vertragsw.	5,10 – 5,50
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 4,00

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großgebilde	8,50 – 10,5
	Bio-Waldhonig je kg	9,50 – 11,5
Blütenhonig	Großgebilde	7,00 – 9,00
	Bio-Blütenhonig je kg	7,50 – 10,5
Waldhonig ab Hof	1000 g	12,0 – 16,0
	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Bio-Waldhonig	je kg	plus 1,00
	1000 g	12,0 – 15,0
Blütenhonig ab Hof	500 g	6,50 – 9,00
	250 g	4,50 – 6,00
Bio-Blütenhonig	je kg	plus 1,00

Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 21

Futtergerste, ab HL 62	200 – 205
Futterweizen, ab HL 78	205 – 210
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P	235 – 240
Körnermais, interv.fähig	205 – 210
Sojabohne, Speisequal., E'23, Dez.	420 – 430

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 21

Sojaschrot 44% lose	565 – 570
Sojaschrot 44% lose, o.GT	570 – 575
Sojaschrot 48% lose	575 – 580
Rapsschrot 35% lose	345 – 350



Vor allem im steirischen Kleinwald wurde im Jahr 2022 sehr fleißig Holz geerntet
ADOBE STOCK

Mehr Holzeinschlag, mehr Schadholz

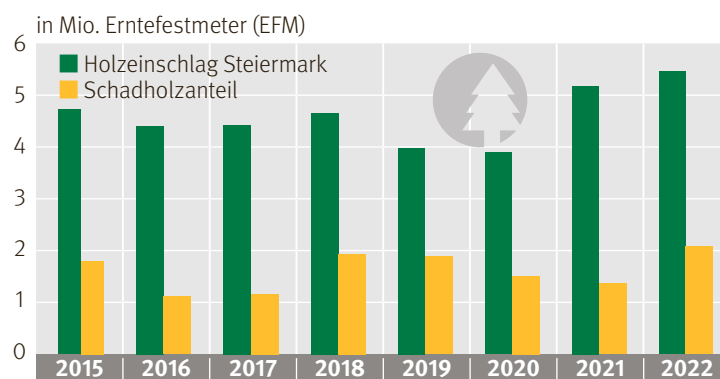
Die Steiermark ist wichtigstes Forstland und ernstete um fünf Prozent mehr. 56 Prozent mehr Nadel-schadholz als 2021.

Aus Österreichs Wäldern kamen im Vorjahr 19,36 Millionen Erntefestmeter klimafreundlicher, nachwachsender Rohstoff (Rohholz ohne Rinde). Das bedeutet ein Plus von 937.670 Erntefestmetern (Efm) im Vergleich zum Jahr 2021. Der Schadholzanteil hat mit 7,27 Millionen Efm um 20,11 Prozent zugenommen. Ursächlich dafür waren Borkenkäfer mit 48 Prozent, Sturmereignisse mit 32 Prozent und sonstige Kalamitäten mit 20 Prozent.

Im Bundesländervergleich steht die Steiermark mit einem

Holzernte Steiermark

Der Holzeinschlag ist auf hohem Niveau, jedoch liegt der Schadholzteile bei hohen 38 Prozent



Anteil von 27,8 Prozent am Gesamteinschlag oder rund 5,4 Millionen Efm deutlich an erster Stelle. Daraus ergibt sich folgende Sortimentsverteilung:

59,46 Prozent des Einschla-ges entfielen auf Sägerundholz, der Anteil an Holz für die energetische Nutzung (Brennholz und Waldhackgut) lag bei

21,96 Prozent, jener des Industrieholzes bei 18,58 Prozent.

Der Anteil des Nadelholzes am Gesamteinschlag betrug 89,34 Prozent und jener des Laubholzes bei 10,66 Prozent. Einzelstammnahmen erfolgten auf einer Fläche von 86.662 Hektar, Flächige Nutzungen inklusive der Sturmflächen erfolgten auf rund 5.000 Hektar.

Schadholzanteil steigt

Deutlich zugenommen haben im vergangenen Jahr die Zufallsnutzungen. Vor allem die Auswirkungen des Sommersturms im August des Vorjahres zeichnen sich deutlich ab. So ist der Schadholzanfall mit einer Menge von rund 2,05 Millionen Efm Rohholz beziffert. Gemessen am Gesamteinschlag sind das 37,97 Prozent. Gegenüber dem Vergleichsjahr 2021 bedeutet das ein Plus von rund 0,7 Millionen Efm.

Wichtiger Kleinwald

Im steirischen Kleinwald unter 200 Hektar pro Besitzer wurden 3,28 Millionen Efm Holz eingeschlagen, im Großwald über 200 Hektar 1,74 Millionen Efm und in den Waldgebieten der Bundesforste 0,38 Millionen Efm.

Während bei den Großbetrieben und bei den Bundesforsten mit 40,9 Prozent beziehungsweise 43,7 Prozent der Einsatz von Seilgeräten dominiert, steht bei der Kategorie Kleinwald die Bringung über Bodenzug mit 58,2 Prozent an erster Stelle. Harvester wurden im Großwald mit 17,3 Prozent, im Kleinwald mit 13,4 Prozent und bei den Bundesforsten mit 12,6 Prozent für die Holzernte eingesetzt.

Holzverwendung

84,2 Prozent des geernteten Rohholzes in der Steiermark gehen in den Verkauf, 14,92 Prozent bleiben im Eigenverbrauch und 0,88 Prozent entfallen auf gewährte Holzbezugsrechte. Der Großteil des Eigenverbrauchs mit 0,74 Millionen Efm diente der Energieversorgung, rund 62.400 Efm gingen in die Bauwirtschaft, wo das Holz über viele Jahrzehnte CO₂ aus dem Kreislauf nimmt.



Größte Forstfachmesse heuer am Stuhleck

Die Austrofoma zählt zu den weltweit größten Forstfachmessen. Ende September findet sie in der Steiermark statt.

Über 150 Aussteller mit über 1.000 Forstmaschinen und Geräten präsentieren von 16. bis 28. September ihre Innovationen am Stuhleck in Spital am Semmering. Das Besondere an der Forstfachmesse, die meisten Maschinen – von klein bis ganz groß – sind im Wald live im Arbeitseinsatz.

Spektakulär und sicher „Die Austrofoma zählt weltweit zu den größten Forstfachmessen. Einzigartig sind die im Echtbetrieb arbeitenden Maschinen“, wirbt Stefan Zwettler, Leiter der Abteilung Forst und Energie der Landeskammer. Das hat für die Organisatoren Landwirtschaftskam-



Stefan Zwettler, Leiter Abteilung Forst und Energie

Bei keiner anderen Forstmesse weltweit sind die Maschinen live im Einsatz zu sehen

mer Steiermark und Österreichische Bundesforste auch seine Herausforderungen, wie Zwettler weiß: „Am wichtigsten ist uns die Sicherheit der mehr als 20.000 Besucher, weshalb beim Eingang jeder einen neuen Austrofoma-Forsthelm bekommt.“ Der Vier-Jahres-Rhythmus der Messe passt gut in den Lebenszyklus eines Forsthelms, den man ohnehin nach fünf Jahren tauschen sollte. Die Stuhleck Bergbahnen bringen die Besucher dann bequem an den Start des

Wald-Parcours. Auf dem Weg nach unten sind dann Dutzende Großmaschinen und Hunderte Geräte live erlebbar. „Wir legen aktuell mit den Ausstellern fest, wer wo arbeitet“, gibt Chef-Organisator Klaus Friedl Einblick in den Stand der Dinge. Auch für die Kulinarik ist laut Friedl bestens gesorgt: „Am Parcours sorgen regionale Betriebe für Verpflegung. Die Bergrestaurants ‚Weiße 11‘ und ‚Friedrichhütte‘ haben geöffnet.“ Bei einer so großen, vielfältigen Messe ist es nicht ganz



Klaus Friedl sorgt für einen reibungslosen Messebesuch

Lift aufs Stuhleck

Wald-Parcours. Die Austrofoma findet vom 26. bis 28. September am Stuhleck in Spital am Semmering statt. Der viereinhalb Kilometer lange Parcours mit Forstmaschinen im Echtbetrieb beginnt am Berg. Der Sessellift bringt die Besucher an den Start.

Tickets. Tageskarten kosten im Vorverkauf auf www.austrofoma.at 70, an der Tageskasse 95 Euro. Vergünstigungen gibt es für Schüler und Studenten. Inkludiert sind Liftfahrt und Sicherheitshelm.

einfach, die Highlights auszumachen. Für Zwettler sind es „das Gebiet an sich, das sehr gut bestockt ist und die Seilkrantechnik, wo Österreich weltweit federführend ist“.

Roman Musch

Borkenkäferferradar



Klimamessdaten und Fangzahlen aus dem Borkenkäfermonitoring. Die Mur-Mürz-Furche ist Grenze zwischen Nord und Süd.

Die kühle Witterung hat nach dem sehr warmen März den beginnenden Käferflug unterbrochen. Wenige Tage mit geeigneten, höheren Temperaturen wurden von den Borkenkäfern genutzt, um den Schwärmflug heftig fortzusetzen oder in manchen Regionen zu beginnen. Hohe Fangzahlen aus Käferfallen bestätigen diesen zeitlich stark konzentrierten Käferflug und auch die mancherorts extrem hohe Ausgangspopulation. Der derzeitige Temperaturrückgang (Eisheilige) wird sich in der Flugaktivität und in den Fangzahlen widerspiegeln. Stehbefall kann aber bereits erfolgt sein und wird mit steigenden Temperaturen wieder einsetzen

N S		Sobald es warm wird, ist mit massivem Käferflug zu rechnen. Bei Waldbegehungen gilt es, die befallenen Bäume zu finden und rasch aufzuarbeiten.
Witterung		Käferdruck
=kein Flug möglich =ungünstig für Flug =ideales Flugwetter	=kein Käferdruck =niedrig =sehr hoch	



Harvester, Seilkräne, Roboter, aber auch dutzende Maschinen und Geräte für den Kleinwald werden von 26. bis 28. September am Stuhleck präsentiert

MUSCH, MM FORSTTECHNIK/ LOSCHER

Holzfeuchte in Sekunden bestimmen

Eine genaue und einfache Feuchtemessung spart Zeit und Geld. In Sekunden bestimmen unsere Feuchtemessgeräte den exakten Wert des Wassergehalts von Holz oder Biomasse. In Zeiten von hohen Rohstoffpreisen ist diese Qualitätssicherung besonders wichtig. Unsere robusten Geräte sind am Weltmarkt führend – der patentierte Messautomat humimeter BMA-2 besticht durch seine einfache Handhabung. Gerne beraten wir Sie telefonisch unter 03178/ 28899! Weitere Informationen finden Sie unter

www.humimeter.com

ANZEIGE

AUSTROFOMA
Bioenergiedorf

Eschböck
BIBER Holzhackmaschinen
www.eschboeck.at

Das größte Hackerprogramm Ø15-Ø95cm

STIHL

AKKU-POWER AUS ÖSTERREICH.

MIT DER MSA 300 C-O VON STIHL.

MEHR INFO UNTER STIHL.AT/AP-SYSTEM

Märkte

Dünger international

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je Tonne
Quelle: agrarzeitung.de

	Wo.21	Vorw.
KAS	313,00	±0,00
Harnstoff granuliert	480,00	±0,00
Ammoniumnitrat-Harnstoff, flüssig	319,00	±0,00
Diammonphosphat	735,00	±0,00
40er Kornkali	580,00	±0,00

Holzmarkt

Laubholzpreise Saison 2022/23

frei Forststraße, FMO

Bergahorn A	160	-	200
B	90	-	110
C	55	-	70
Eiche A	260	-	540
B	150	-	310
C	90	-	180
Esche A	100	-	160
B	80	-	100
C	70	-	80
Rotbuche A	120	-	130
B	90	-	110
C	75	-	90
Rotbuche FH	75	-	85
Kirsche A	170	-	200
B	95	-	110
Nuss A	220	-	340
B	100	-	130
C	80	-	90
Linde A	90	-	100
B	70	-	75
Schwarzerle A	90	-	100
B	70	-	75
Birne A	200	-	270
B	140	-	150
Birke A	90	-	100
B	70	-	80
Edelkastanie A	140	-	160
B	90	-	110
C	70	-	75
Robinie A	150	-	170
B	110	-	130
C	70	-	80

Pelletspreise

Bezug von 6 t bzw. 5 t Schweiz, in Euro je Tonne brutto, Landesdurchschnitt, Frachtparitäten siehe Quellen

	aktueller Kurs	Vormonat
Steiermark ¹⁾	17.5. 352,24	320,69
Österreich ²⁾	16.5. 370,32	346,77
Deutschland ³⁾	Mai. 359,41	350,93
Bayern ³⁾	Mai. 354,85	342,02
Schweiz ⁴⁾	8.5. 467,77	523,95

Quellen: ¹⁾ AK Stmk, ²⁾ heizpellets24.at, ³⁾ DEPI.de, ⁴⁾ pelletpreis.ch

Rundholzpreise April

frei Straße, Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	118 – 120
Weststeiermark	117 – 121
Mur/Mürztal	118 – 120
Oberes Murtal	117 – 120
Ennstal u. Salzkammergut	118 – 121
Braunbloche, Cx, 2a+	90 – 96
Schwachbloche, 1b	96 – 102
Zerspaner, 1a	58 – 69
Langholz, ABC	121 – 126
Sonstiges Nadelholz ABC 2a+	
Lärche	127 – 152
Kiefer	88 – 90
Industrieholz, FMM	
Fi/Ta-Schleifholz	54 – 58
Fi/Ta-Faserholz	44 – 50

Energieholzpreise April

Brennholz, hart, 1 m, RM	90 – 125
Brennholz, weich, 1 m, RM	65 – 85
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	105 – 130
Energieholz-Index, 1. Quartal 2023	2,505

Holzmarkt auf stmk.lko.at

Die aktuellen Preise des österreichischen Holzmarkts finden Sie auf unserer Website oder scannen Sie einfach diesen QR-Code.



Arno Mayer, Leiter Pflanzenbau Landeskammer

Die Landeskammer führt 43 ackerbauliche Versuche auf 1.730 Parzellen durch



Christoph Metzker, Vorstandsdirektor RWA

Der Feldtag bietet tatsächlich wieder eine große Anzahl an Schaufeldern

Züchtung zielt auf mehr Trockenheitsresistenz

Wir sprachen anlässlich des Lagerhaus Feldtages mit RWA-Vorstandsdirektor Metzker und LK-Pflanzenbau-Leiter Mayer über Trends im Ackerbau.

Der Lagerhaus-Feldtag am 17. Juni in Kalsdorf bei Ilz ist ganz großes Kino für alle Landwirte. Welche Blockbuster erwarten die tausenden Besucher?

CHRISTOPH METZKER: Der Feldtag bietet auf einem rund 40 Hektar großen Gelände alle Facetten der Landwirtschaft an. Zu den Blockbustern zählen dabei definitiv Maschinen des Technologie-Weltmarktführers John Deere, wie dem 9RX und 8RX mit Raupenfahrwerk und dem Mährescher X9 sowie innovative Agrar-Roboter, die live im Einsatz sein werden. Pöttinger präsentiert den Jumbo 7380 Mehrzweck-Rotor-Ladewagen mit einzigartigem Antriebskonzept.

Wie ist die Landwirtschaftskammer am Feldtag vertreten?

ARNO MAYER: Mitarbeiter des Kompetenzzentrums Acker, Humus, Erosionsschutz zeigen, wie sie Bodenverdichtungen sowie Wasseraufnahmevermögen messen und erklären, welche Schlüsse man aus den Daten für die Bewirtschaftung ziehen kann. Deren Gründung vor fünf Jahren war ein goldrichtiger Schritt. Starkregen, aber auch Trockenzeiten nehmen zu. Humus ist ein starker Puffer, um diese Schwankungen abzufedern. Über das Praktikerforum begleiten wir Ideen der Landwirte fachlich.

Digitalisierung, Drohnen und Roboter werden auch ein wichtiges Thema sein?

METZKER: Landwirtschaftliche Innovationen sind am Feldtag nicht nur Thema, sondern ein besonderer Schwerpunkt. Wir geben einen Überblick, welche technischen Möglichkeiten es bereits gibt und welche in Zukunft relevant werden. Besonders viel bewegt sich derzeit in der Robotik und im digitalen Bereich. Hier präsentieren wir etwa eine automatische Plattform für den Gemüseanbau sowie digitale Management-Tools.

Wie können Landwirte diese Technik sinnvoll einsetzen?

MAYER: Am besten überbetrieblich. Der Bio-Ackerbau kann beispielsweise durch kamerageführte Hacktechnik profitieren, weil so eine mechanische Beikrautregulierung

auch am Hang möglich wird. METZKER: Das Ziel ist immer dasselbe, nämlich Betriebe vor dem Hintergrund effizient und leistungsfähig zu organisieren. Digitale Systeme setzen dabei vor allem bei der Gewinnung und Vernetzung von Daten an.

Wie setzt die Landwirtschaftskammer Digitalisierung ein?

MAYER: Unser Versuchswesen setzt seit Jahren Drohnen zur Erhebung von Trockenheitsschäden und Bonitur ein. Mit einer neuen Drohne können wir den Erdbaum nach Unwettern berechnen. Mit Josephinum Research führen wir mehrere Versuche zu teilflächenspezifischer Saat und Düngung durch. Insgesamt führt die Landwirtschaftskammer Steiermark 43 ackerbauliche Versuche auf 1.730 Parzellen durch.

Wie kann die Pflanzenzüchtung bei der Anpassung an den Klimawandel helfen?

METZKER: Die Pflanzenzüchtung ist ein besonders innovativer Teilbereich der Landwirtschaft und entwickelt sich laufend weiter. Vor dem Hintergrund des Klimawandels werden aktuell vor allem Sorten entwickelt, die eine hohe Resistenz gegenüber Hitze, Trockenheit oder bestimmten Krankheiten zeigen.

MAYER: Das ist eine langfristige Herausforderung, denn Züchtung dauert lange. Bei der Trockenheitstoleranz kann in der Züchtung etwas gelingen. Beim Feldfutterbau geht es darum, dass die Pflanzen auch bei wenig Wasser schmackhaft und bekömmlich bleiben. Und wir testen neue Pflanzenarten als Nachsaat-Optionen.

METZKER: Das Ziel ist immer dasselbe, nämlich Betriebe vor dem Hintergrund effizient und leistungsfähig zu organisieren. Digitale Systeme setzen dabei vor allem bei der Gewinnung und Vernetzung von Daten an.

Wie werden sich die Besucher des Feldtages in den 250 Schau-parzellen zurechtfinden?

METZKER: Der Feldtag bietet tatsächlich wieder eine große Anzahl an Schaufeldern, in denen man sich aber leicht zurechtfindet. Dafür sorgt ein Orientierungssystem, das die einzelnen Themenbereiche und Kulturen – beispielsweise Ackerbau und in Folge Getreide – gemeinsam präsentiert und ausweist. So kann man ganz gezielt zu dem Teilbereich gehen, der einen interessiert und sich vor Ort anhand von Feldtafeln über die einzelnen Sorten informieren. Darüber hinaus werden Führungen und Beratungsgespräche vor Ort angeboten.



Der Lagerhaus Feldtag findet nach fünfjähriger Pause nahe Ilz statt

RWA

Interview: Roman Musch

Holzmarkt

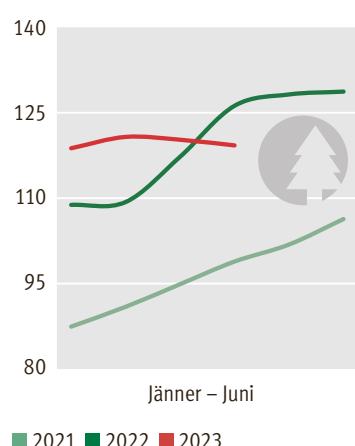
Holzmarkt: Abnehmende Nachfrage

Markt von stockendem Schnittholzabsatz geprägt

Die angespannte Absatzlage wirkt sich auf das Preisbild aller Rundholzsortimente aus. So liegt das aktuelle Niveau beim Leitsortiment Fichte AC/ 2a+ informell bei rund 110 Euro pro Festmeter, netto frei Forststraße. Durch die jeweils das Vormonat betreffenden Preiserhebung ist dieses Niveau allerdings in den Preisstatistiken noch nicht abgebildet. Im Monat April wurden im Durchschnitt noch 119 Euro pro Festmeter erzielt. Trotz eines Rückgangs der Einschlagsaktivitäten kommt es zu Kontingentierungen der Zufuhr.

Fi/Ta-Sägerundholz Stmk

€/fm netto, frei Forststraße, o. Rinde, ABC, 2a+, Q: Statistik Austria; Grafik: LK



Meldeerfordernisse beim Almauftrieb 2023

Almzahlung: gealpte Weidetiere korrekt melden

Auch für die Weidesaison 2023 ist die korrekte Meldung von gealpten Weidetieren Voraussetzung für den Erhalt von Almzahlungen. Meldepflichtig ist der Zugangsbetrieb, also der Almbewirtschafter beziehungsweise Obmann einer Agrargemeinschaft oder der Bewirtschafter einer Weidefläche.

Korrekte Abwicklung

Bei der Verbringung von Weiderindern auf eine Heimbetriebsweide oder auf eine Alm muss in der Rinderdatenbank eine Alm-/Weidemeldung innerhalb von 14 Tagen ab dem Auftriebstag online über das RinderNET-Portal vorgenommen

men werden. Es ist ein voraussetzliches Abtriebsdatum anzugeben, im Herbst ist das tatsächliche Abtriebsdatum zu melden, auch wenn dieses mit dem als „vorläufig gemeldet“ übereinstimmt.

Neu bei Schafen und Ziegen: jeder Auf- und Abtrieb von Schafen/Ziegen ist ohrmarkenbezogen mit folgenden Angaben zu melden: Tierart, Ohrmarke, Geschlecht, Geburtsdatum, Auf- und voraussichtliches Abtriebsdatum.

Der Auftrieb von Equiden (Pferde, Ponys, Esel) sowie Lamas und Alpakas ist wie in den Vorjahren mit der Stückzahl auf der Alm-Auftriebsliste zu melden.

Das Rennen um den Bio-Award beginnt

Wer wird Biohof des Jahres? Die Finalisten stehen fest, nun ist das Publikum beim Online-Voting gefragt.

Wer gewinnt den Bio Award 2023: Der Weinhof Krenn49 in Feldbach, der Biohof Maritsch in Eibiswald oder der Biohof Präthal in St. Veit in der Gegend? Über ein Online-Voting kann ab 9. Juni abgestimmt werden, wer den begehrten Award mit nach Hause nehmen darf. Die Bio-Landwirtschaft ist vielfältig, innovativ und nachhaltig. Mit dem Bio Award stellt Bio Ernte Steiermark alle zwei Jahre drei Bio-

höfe vor, die den ganzheitlichen Ansatz der Bio-Landwirtschaft besonders leben.

Bio wird wertgeschätzt
Nominiert wurden die Bio-Betriebe von der Bevölkerung, eine Jury bestimmte die drei Finalisten. „Ich freue mich über die hohe Wertschätzung, die die Steierinnen und Steirer ihren Lieblings-Bio-Höfen entgegenbringen. Von Ein-Personen-Landwirtschaften bis hin zu gewerblichen Betrieben war wieder alles mit dabei“, berichtet Thomas Gschier, Obmann von Bio Ernte Steiermark. Der Award ist nicht nur Werbung

in der Öffentlichkeit, sondern öffnet auch Türen für unerwartete Kooperationen, wie die letzten Gewinner Anton und Daniela Donnerer vom Pur Naturhof berichten: „Nach der Auszeichnung mit dem Bio Award hat sich zwischen unserem Bio-Freilandschweinebetrieb und einem Bio-Gemüsehof ein enge Zusammenarbeit ergeben. Die Schweine fungieren als Pflug und wir verkaufen nun auch Bio-Jungpflanzen.“

Online-Abstimmen

Die drei Finalbetriebe (unten) werden von 15. Mai bis 3. Juni jeweils Montag, Mittwoch

und Samstag im Vormittagsprogramm von Radio Steiermark vorgestellt. Alle Infos zum Nachlesen gibt es zudem unter steiermark.orf.at. Von 9. Juni bis 23. Juni kann auf www.bio-award.at für den Lieblingshof abgestimmt werden. Im Zuge der Abstimmung wird unter den Wählern ein Urlaub am Bauernhof verlost. Die Verleihung findet am 29. Juni in Graz statt.



QR-Code scannen und ab 9. Juni aus den drei Finalisten für den Bio-Award abstimmen



LKV Austria – Ihre Kontrollstelle

Die LKV Austria ist eine in Österreich aufstrebende Zertifizierungsstelle und betreut derzeit österreichweit 13.000 Kunden. Von reinen Ackerbaubetrieben über tierhaltende Betriebe bis hin zu Unternehmen mit Verarbeitung bieten wir unser Fachwissen und unsere Erfahrung als Bio-Kontrollstelle an. Damit die Umstellung Ihres Betriebes ein Erfolg wird, stehen wir für Sie unter: +43 50 6902 3130 (Infopaket anfordern!) oder per Mail unter zertifizierung@lkv-austria.at gerne bereit.

www.lkv.at/at/zertifizierung

ANZEIGE

Weinhof Krenn49



In der Nähe von Feldbach liegt der Weinhof Krenn49 von Barbara und Josef Krenn. Nach der Übernahme des elterlichen Betriebs erfolgte die schrittweise Umstellung auf Bio. Ein ganz besonderer Stolz des jungen Winzerehepaares ist die „Alte Rosa“, ein Zweigelt-Rosé aus dem 30 Jahre alten Hausweingarten. Zwischen den Rebzeilen grünt und blüht es. Gemäht wird erst dann, wenn die Kräuter abgeblüht sind. Auch besonders krankheitsresistente Piwi-Sorten finden sich im Sortiment. Auch in ihrer Weinschenke, die von den beiden liebevoll modernisiert wurde, liegt der Fokus auf der Qualität der einzelnen Zutaten, die zunehmend im Sinne der Betriebsphilosophie aus der Bio-Landwirtschaft stammen.

Biohof Maritsch



„Landwirtschaft aus Leidenschaft“ lautet das Motto von Patrick und Katja Verhonig. Mit viel Einsatz setzte der junge Nebenerwerbslandwirt den vormals verpachteten „Maritschhof“ in Eibiswald für die Mutterkuhhaltung wieder in Stand. Schnell war den beiden in Hinblick auf die Zukunft klar, dass der eigene Hof biologisch bewirtschaftet werden sollte. Besonders punkten kann ihr Betrieb bei Tierwohl und Ressourcenschonung: Bei der Fütterung wird kein Kraftfutter eingesetzt, verfüttert wird, was die eigenen Flächen rund um den Hof und auf der Soboth hergeben. Ein Großteil der Jungriinder wird in nächster Nachbarschaft geschlachtet und in Form von Fleischpaketen direktvermarktet.

Biohof Präthal



Seit über 30 Jahren wird der Biohof Präthal am Fuße des Zirbitzkogels biologisch bewirtschaftet. Florian Timmerer-Maier und seine Familie sind für ein vielfältiges Produktsortiment zuständig. Am Betrieb leben Milchkühe, Legehennen, und Schweine, wobei für die Nachzucht auch Stier, Eber und Hähne ein Zuhause gefunden haben. Nachhaltigkeit heißt für die Familie, möglichst in geschlossenen Kreisläufen zu wirtschaften und so wird fast alles am Hof weiterveredelt. Sämtliche Tiere werden am Hof geboren, gemästet und geschlachtet. Am Biohof Präthal hat jeder einen Aufgabenbereich. Vermarktet werden die Milch-, Fleisch-, Getreide- und Obstprodukte nur in der Region, im eigenen Hofladen „die Speis“ und am Bio-Bauernmarkt Neumarkt.

KURZMITTEILUNGEN

Inflation im April wieder gestiegen

Keine Entspannung am Inflationsmarkt! Im April ist die Rate laut Statistik Austria sogar wieder leicht angestiegen – und zwar auf 9,7 Prozent. Das ist ein Plus von 0,8 Prozent gegenüber dem Vormonat März 2023. Als neuer Preistreiber gelten zurzeit Pauschalreisen. Lebensmittel verteuerten sich ungefähr gleich stark wie im März – konkret steigen Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke um 13,2 Prozent. Im März waren es sogar noch 14,5 Prozent. Ausschlaggebend dafür war die Preisentwicklung der Nahrungsmittel – April: plus 13,2 Prozent, März: plus 14,7 Prozent. Der Preisauftrieb nahm insbesondere bei Fleisch deutlich ab: 10,6 Prozent gegenüber 14,7 Prozent im März. Rückgänge gibt es auch bei Gemüse: 14,3 Prozent im April, im März waren es noch 18,6 Prozent. Die Preise für Brot und Getreideerzeugnisse stiegen um 15,4 Prozent und jene für Milch, Käse und Eier um 19,4 Prozent. Merklich moderater verteuerten sich im April Öle und Fette (plus 6,2 Prozent) sowie Butter (-7,6 Prozent). Obst kostete um 2,8 Prozent mehr.

Wir schauen aufs Ganze.
Die Biobäuerinnen & Biobauern

Ihre Vorteile einer Mitgliedschaft

- Interessensvertretung für Biobäuerinnen und Biobauern
- Erstumstellung und jährlich eine Fachberatung kostenfrei
- Beraterhotline und Service-Telefon Tiergesundheit kostenfrei
- Weiterbildungsangebot zu vergünstigten Preisen
- Bio Ernte Steiermark Mitgliederzeitung BioInfo und BIO AUSTRIA-Zeitung kostenfrei
- Inserate (in der Mitgliederinformation und www.bioboerse.at) kostenfrei
- Öffentlichkeitsarbeit und Konsumenteninformation
- Hilfestellung bei der Bio-Vermarktung

Informationen beim Verband der Bio-Betriebe:

Bio Ernte Steiermark, Krottendorferstraße 79, 8052 Graz
Tel. 0316/8050-7145, steiermark@ernte.at



Mehr Infos:



Rindermarkt



Marktvorschau

26. Mai bis 25. Juni

Zuchtrinder	
7.6.	Greinbach, 10.45 Uhr
13.6.	St. Donat, 11 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
30.5.	Greinbach, 11 Uhr
6.6.	Traboch, 11 Uhr
13.6.	Greinbach, 11 Uhr
20.6.	Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 8. bis 14. Mai

		Tendenz/Wo
Dänemark	454,98	-0,53
Deutschland	478,31	-1,84
Spanien	528,25	-11,4
Frankreich	530,37	-1,99
Österreich	464,14	-0,30
Polen	495,10	-3,58
Slowenien	470,37	±0,00
EU-27 Ø	495,29	-2,15

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

8. bis 14. Mai, inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,82	4,46	4,98
	Tendenz	±0,00	-0,01	+0,13
U	Durchschnitt	4,78	4,32	4,80
	Tendenz	±0,00	-0,06	-0,01
R	Durchschnitt	4,69	4,05	4,66
	Tendenz	±0,00	-0,06	-0,02
O	Durchschnitt	4,30	3,61	4,00
	Tendenz	+0,12	-0,06	+0,08
E-P	Durchschnitt	4,74	3,88	4,69
	Tendenz	±0,00	-0,05	-0,01

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 8. bis 14. Mai

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	6,49	+0,17

Rindernotierungen, 22. bis 27. Mai

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	4,38/4,42
Ochsen (300/441)	4,38/4,42
Kühe (300/420)	3,37/3,63
Kalbin (250/370) R2	3,85
Programmkalbin (245/323)	4,38
Schlachtkälber (80/110)	5,90

Zuschläge in Cent: AMA: Stier bis 18 M. 16, bis 20 M. 9; Ochse bis 30 M. 20; Kalbin bis 24 M. nach Vereinbarung; Schlachtkälber 30 Jungstier bis 21 M., 314/441: 5; **Bio:** Ochse unter 30 M (Kl.2,3,4) 64, Kuh (Kl.1-5) 42, Kalbin unter 30 M (Kl.2,3,4) 72; **M GT-frei:** Kuh M+ 15, M++ 20, MGTf+ 35; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (335/460), bis 36 M.	5,37
ALMO Kalbin R3 (300/420), bis 30 M.	5,22
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, 200 kg kalt	5,57
Murbodner-Ochse (EZG)	5,40
Murbodner-Kalbin (EZG)	5,30

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Mai auflaufend bis KW 20 im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	-	-	-
U	4,65	3,94	4,89
R	4,59	3,79	4,63
O	-	3,39	3,81
E-P	4,62	3,61	4,70
Tendenz	±0,00	-0,03	+0,03

Lebendvermarktung

15. bis 21. Mai, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	747,5	2,14	+0,13
Kalbinnen	542,0	2,55	+0,04
Einsteller	309,0	2,97	+0,01
Stierkälber	119,5	5,08	+0,05
Kuhkälber	116,5	4,66	-0,08
Kälber gesamt	118,0	5,01	+0,04

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Region Halbenrain setzt auf erneuerbare Energie

Auf Betreiben von Raiffeisen wurde im April im Raum Halbenrain eine regionale Energiegenossenschaft gegründet.

Seit geraumer Zeit beschäftigen sich die Raiffeisen-Bankengruppe und der Raiffeisenverband Steiermark mit dem Thema, Erneuerbare Energiegemeinschaften (EEG) in Form von Genossenschaften ins Leben zu rufen, um möglichst viele Personen und Betriebe an der Energiewende teilhaben zu lassen. Am 24. April haben die Raiffeisenbanken Halbenrain-Tieschen und Bad Radkersburg-Klöch gemeinsam eine regionale Energiegenossenschaft gegründet, nach deren Vorbild noch viele Nachahmer folgen sollen. „Wir wollen mit unserer EEG den extrem gestiegenen Energiepreisen entgegenwirken und dazu beitragen, dass die in der Region produzierte erneuerbare Energie auch hier genutzt werden kann. Und das zu fairen Preisen, die in der Genossenschaft selbst festgelegt werden!“, verrät Ernst Fröhlich, Geschäftsleiter der Halbenrain Raiffeisenbank und gleichzeitig frisch gekürter Obmann der nicht gewinnorientierten Energiegenossenschaft.

Viele Vorteile

Den Mitgliedern der Energiegenossenschaft bringt diese zahlreiche Vorteile, profitieren diese doch von einem niedrigeren Strompreis als am Markt. Zusätzlich fallen geringere Netzgebühren und Abgaben an. Jene, die Strom in die Gemeinschaft einspeisen, erhalten einen etwas höheren Betrag als üblicherweise pro Kilowattstunde gezahlt wird. „Um Mitglied zu werden, besteht die Möglichkeit, schon jetzt dem Berater in den Bankstellen der beiden Raiffeisenbanken Bescheid zu geben.“

BEZAHLTE ANZEIGE



Historischer Tag: Am 24. April wurde die Energiegenossenschaft Region Halbenrain gegründet

RV

Geplant sind ferner in der zweiten Juni-Hälfte in Kooperation mit den Gemeinden Infoabende in Halbenrain, Tieschen, Klöch und Bad Radkersburg“, weiß Fröhlich zu berichten. Dann wird es auch möglich sein, sich auf einer Homepage anzumelden. Mit Juli soll die Genossenschaft tätig werden, sodass im frühen Herbst schon Strom abgerechnet werden kann. Die dafür benötigte Energie bezieht die Gemeinschaft von Landwirten, Betrieben und Privatpersonen, die sich im Vorfeld der Gründung schon bereit erklärt haben, als Mitglied die neue Gemeinschaft mit Strom zu beliefern.

Große Ziele

„Wir wollen mit einer abgerechneten Strommenge von 250.000 Kilowattstunden im Jahr starten und danach diese Menge in rund zwei Jahren verdoppeln. Je nach Entwicklung ist auch die Errichtung eigener Anlagen oder von Speicherlösungen durch die Genossenschaft angedacht“, so Fröhlich, der auf Pionierarbeit mit zahlreichen Anlaufschwierigkeiten zurückblickt und auf viele künftige Mitglieder hofft.

Interview mit Verbandsdirektor Peter Weissl

Welche Chancen bieten Erneuerbare Energiegemeinschaften (EEG)?

Bei EEGs können sich Privatpersonen, Gemeinden, Landwirte und Unternehmen zusammenschließen, um innerhalb der Gemeinschaft Strom zu produzieren, zu verbrauchen, zu verkaufen oder zu speichern. Damit wird die Abhängigkeit von herkömmlichen fossilen Energiequellen verringert. Eingbracht werden können Kleinwasserkraftwerke oder Windräder, aber auch der Überschussstrom von der eigenen Photovoltaikanlage. Es besteht auch die Möglichkeit, dass die EEG selbst Anlagen errichtet, beispielsweise auf Dächern öffentlicher Gebäude. Neben finanziellen Vorteilen, wie etwa deutlich geringeren Netzgebühren, bieten EEGs vor allem die Möglichkeit, den Strompreis innerhalb der Gemeinschaft selbst zu bestimmen.

Wann eignet sich eine Genossenschaft besonders für eine EEG?

Für die Wahl der richtigen Rechtsform sind gesellschafts- und steuerrechtliche Überlegungen sowie betriebswirtschaftliche Aspekte entscheidend. Eine Genossenschaft vereint die Vorteile einer Kapitalgesellschaft und die Möglichkeit der offenen Mitgliederzahl, rechnet sich aber erst ab einer bestimmten Größe.

Welche Hürden können sich bei der Gründung einer EEG ergeben?

Die Mitglieder müssen alle an das Stromnetz desselben Netzbetreibers und innerhalb dieses Netzes am selben Umspannwerk angeschlossen sein. Ebenso braucht es einen Smartmeter. In der Praxis muss man auch die Leistungskapazitäten des Stromnetzes berücksichtigen, um Strom einspeisen zu können.



Verbandsdirektor Peter Weissl
RV/KRUG

Rindermarkt



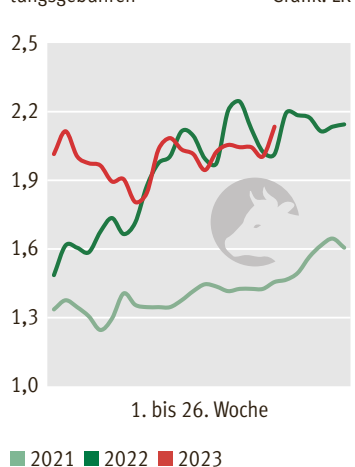
Saisonale Schwäche beim Schlachtstier

Schlachtkühe können ihr Niveau gut halten

Dem Saisonverlauf entsprechend stehen die Jungstiermärkte mit ihren Auszahlungspreisen europaweit etwas unter Druck, je mehr es nach Grillkohle riecht. So reicht das zur Verfügung stehende Angebot am Markt gut aus. Die Preise der Erzeugergemeinschaften mussten folglich in dieser Notierungswoche etwas zurückgenommen werden. Bio-Ochsen konnten im Gegenzug etwas aufgewertet werden. Der Schlachtkuhmarkt zeigt sich knapp ausgeglichen, so dass die Notierungen gehalten werden konnten.

Kühe lebend

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren
Grafik: LK



Naturkatastrophen: eine Milliarde Schaden jährlich

Versicherer fordern gesetzliche Anpassungen

„Wir rechnen mit einer dramatischen Zunahme von Schadensereignissen“, betonte Klaus Scheitegel, Vizepräsident des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs (VVO) Anfang der Woche im Rahmen einer Pressekonferenz. Schon jetzt verursachen Naturkatastrophen in Österreich Schäden von einer Milliarde Euro pro Jahr.

Klimawandel-Folgen

Damit sei man auf einem konstant hohen Niveau angekommen. Der Experte rechnet sogar mit einem weiteren dramatischen Anstieg, denn die Zunahme von Naturkatastrophen aufgrund des Klimawandel sei evident. Scheitegel wies darauf hin, dass man sich auch in Österreich für derart starke Überschwemmungen, wie es sie in Italien gegeben hat, wü-

rdigen rüsten müssen. Klimaforscher Marc Oles von Geosphere Austria: „Durch den menschengemachten Klimawandel zeigen sich in Österreich Veränderungen bei extremen Wetterereignissen. So haben Tage mit sehr großen Regenmengen im Sommer in den letzten Jahrzehnten um 30 Prozent zugenommen.“ Scheitegel fordert deshalb eine Änderung des Versicherungsvertragsgesetzes, um eine Vollabdeckung bei Naturkatastrophen in der Feuerversicherung zu ermöglichen.

Rind Steiermark ist aus der Taufe gehoben

Rinderbauern bündeln ihre Kräfte und formen mit der Rind Steiermark eine schlagkräftige Organisation, die aus Erzeugergemeinschaft und Rinderzucht hervorgeht.

Die außerordentliche Generalversammlung der Rinderzucht Steiermark am 15. Mai 2023 setzte einen historischen Schritt: Mit der einstimmigen Annahme der neuen Satzungen wurde die Rinderzucht Steiermark eG in die Rind Steiermark eG umbenannt. Die Rind Steiermark eG ist nun das neue Dach über die gesamte bäuerlich organisierte Rinderwirtschaft in der Steiermark.

Agieren statt reagieren

„Agieren statt reagieren war das wichtigste Motiv für die Veränderung in der Organisationsstruktur“, so Obmann Matthias Bischof. Ziel war die Schaffung eines zukunftsorientierten, veränderungsbereiten Dienstleistungsunternehmens für die steirischen Rinderbauern mit bedarfsgerechten Strukturen und Abläufen, um aktiv die Herausforderungen des Marktes zu bestreiten.

Das neue Dach

Wer ist unter dem neuen Dach? Die Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind war bisher die starke bäuerliche Vermarktungsorganisation und vermarktete über ihre Tochtergesellschaft Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind Vertriebs GmbH jährlich über 25.000 Rinder. Sie war Motor für neue Qualitätsprogramme, um bessere Erlöse für die Landwirte zu erzielen.

Die Rinderzucht Steiermark eG wurde 2002 gegründet und bündelte erstmals alle Rassen in einer starken Zuchtorganisation. In ihrem bisherigen 20-jährigen Bestehen setzte die Rinderzucht Steiermark markante Entwicklungsschritte – hinsichtlich Genetik, Infrastruktur und Vermarktung ist sie international konkurrenzfähig. 5.500 Mitglieder nutzen diese Organisation in der Zucht, Vermarktung, Besamung und Beratung. Die Rinderzucht Steiermark Service GmbH führte als 100-Prozent-Tochter den Rinderexport durch. Die Vermarktungszentren in Greinbach und Traboch sind moderne Umschlagplätze für Zucht- und NutZRinder.

Der Landeskontrollverband Steiermark ist nun Mitglied der Rind Steiermark eG und wird künftig in allen Entscheidungsgremien vertreten sein. Mit der Zusammenführung von Rindererzeugern und Rinderzucht wurden auch die jeweiligen Tochtergesellschaften zur Rind Steiermark GmbH zusammengefasst. Die Rind Steiermark GmbH wird künftig die gesamte Rindervermark-



Führungsduo Matthias Bischof und Franz Beck steuern neu gegründete Rind Steiermark mit ruhiger Hand in herausfordernden Zeiten

Schlagkräftig: Rind Steiermark

50.000 bis 60.000 Rinder vermarktet die Rind Steiermark jährlich. Der Gesamtumsatz der Vermarktung liegt bei mehr als 50 Millionen Euro. Greinbach und Traboch haben eine gemeinsame Stallkapazität von 1.340 Kälbern, 400 Rindern im Laufstall und 350 Anbindeplätzen.



Die Vorstandsmitglieder. 1. Reihe v.l.n.r.: Franz Kressmaier, Hubert Kapp, Christoph Eichberger, Elisabeth Hörmann, Matthias Bischof, Franz Beck, Thomas Lanzer-Breitfuss, Horst Jauschnegg | 2. Reihe: Anton Neuhold, Stefan Ninaus, Bernhard Schirrhofer, Jakob Schmitt, Josef Lassacher, Karl Vorraber, Friedrich Wilfinger | 3. Reihe: Günther Scherr, Philipp Zefferer, Harald Strommer, Josef Haberl, Bernhard Fraißler, Bartholomäus Tockner, Karl Egger, Heinrich Ertl



Die Aufsichtsratsmitglieder. 1. Reihe v.l.n.r.: Michael Kühberger, Nicole Zenz, Silke Danklmaier, Otmar Schober, Franz Mairold, Walter Steinberger, Philomena Pierer, Maria Kohlbacher, Ferdinand Steinbacher | 2. Reihe: Johannes Amon, Johannes Cornides, Helmut Harrer, Hubert Riegler, Franz Glawogger, Johann Windisch, Markus Spreitzer, Peter Höller | 3. Reihe: Herbert Schrittwieser, Roland Hörmann, Roland Fasching, Christoph Mosbacher, Martin Häusler, Bernhard Leitner, Gottfried Seidl, Dominik Rottensteiner



Vorreiter bei der Biodiversität

„Im Jahr 2023 gibt es in Österreich so viele Biodiversitäts- und Naturschutzflächen wie nie zuvor“, betonte LKÖ-Präsident Josef Moosbrugger anlässlich des internationalen Tages der Biodiversität die Vorreiterrolle Österreichs in diesem Bereich. Mit einem Plus von 60.000 Hektar werden heuer bereits rund zehn Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Österreich speziell biodiversitätsfördernd bewirtschaftet.

Schweinemarkt

Grillwetter stabilisiert Marktgefüge

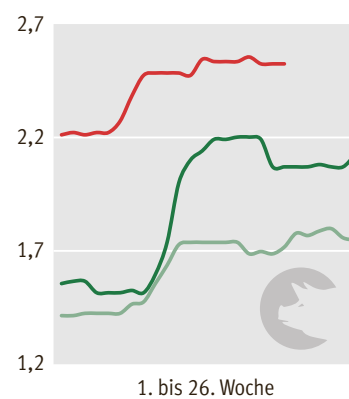
Schlachtgewichte tendieren sogar schwächer

Trotz verkürzter Woche kam es am heimischen Schlachtschweinemarkt zu keinen nennenswerten Verwerfungen, die Schlachtgewichte tendierten sogar nach unten. So sollte ein einigermaßen passables Grillwetter für den nötigen Schwung am Fleischmarkt sorgen. Die EU-Märkte geben sich ähnlich, denn meist sorgt schwaches Angebot für gewisse Stabilität. Aus Deutschland wird von weiterhin sehr unterdurchschnittlichen Schlachtmengen berichtet, der Fleischkonsum sank seit 10 Jahren um ein Viertel.

Schlachtschweine

in Euro je Kilogramm, Klasse S-P

Grafik: LK



■ 2021 ■ 2022 ■ 2023

tung außerhalb der NutZRindermärkte sowie den Rinderexport verantworten.

Gemeinsame Ziele

Das erste gemeinsame Projekt, der Handels- und Sortierstall in Traboch, ist bereits in Betrieb gegangen. Das moderne Stallgebäude erfüllt hinsichtlich Tierwohl, Technik, Umweltwirkung, Arbeitssicherheit und Nachhaltigkeit höchste Standards. Durch die unmittelbare Nähe zu den bestehenden Anlagen im Rinderzuchtzentrum Traboch können bereits jetzt Synergien genutzt werden.

Die Rind Steiermark wird mit dieser Investition ein jährliches Vermarktungsvolumen von 50.000 bis 60.000 Rindern abwickeln. Der Gesamtumsatz bei der Rindervermarktung wird über 50 Millionen Euro betragen. Die Stallungen in Greinbach und Traboch haben eine Kapazität von 1.340 Kälbern, 400 Rindern im Laufstall und 350 Rindern mit Anbindehaltung.

Mit dieser Bündelung des Angebotes, der transparenten Preisbildung und der Entwicklung von Qualitätsprogrammen wird die Marktposition der Rinderbauern in der Steiermark gestärkt.

Peter Stückler

Kennzahlen



Internationale Notierungen

	Kurs am 22. Mai	Tendenz zur Vorwoche
Euro / US-\$, 23.5.	1,079	-0,008
Erdöl – Brent, US-\$/bbl, 23.5.	75,51	-0,03
Sojaschrot CBoT Chicago, Juli, € je t	417,26	-15,6
Sojaschrot, 44%, frei LKW Hamburg, Kassa Großh., Mai, € je t	438,00	-33,0
Rapsschrot, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, Juli, € je t	289,00	±0,00
Weizen, Chicago, Juli, € je t	203,42	-18,7
Mahlweizen Nr.2 MATIF Paris, Sept., € je t	221,00	-18,5
Mais CBoT Chicago, Juli, € je t	206,55	-6,56
Mais MATIF Paris, Juni, € je t	217,50	-11,8
Schweine E, Bayern, Wo 19, € je kg, Ø	2,36	-0,02

QUELLE: WWW.AGRARZEITUNG.DE; WWW.AGRARHEUTE.COM

Agrarpreisindex

2015=100; Q: Statistik Austria; *vorläufige Werte

	Einnahmen mit öffentl. Geld	Gesamt-ausgaben	Einnahmen % zum Vorjahr	
2020	106,2	104,6	+0,85	
2021	1. Quartal	107,8	108,1	-1,01
	2. Quartal	115,3	110,3	+7,16
	3. Quartal	120,3	112,2	+14,5
	4. Quartal	116,1	116,9	+11,8
2021	115,2	111,9	+8,47	
2022	1. Quartal*	118,9	125,4	+10,3
	2. Quartal*	130,1	133,7	+12,8
	3. Quartal*	141,1	137,2	+17,3
	4. Quartal*	144,3	137,8	+24,3
2022*	137,9	133,7	+19,7	
2023	1. Quartal*	143,6	139,8	+20,8

Schweinemarkt



Notierungen EZG Styriabrid

18. bis 24. Mai, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	2,29
Basispreis Zuchtsauen	1,76

ST-Ferkel

22. bis 28. Mai, in Euro

ST-Ferkelstückpreis mit 31 kg, inkl. Programmzuschlag	109,3
Programmszuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

11. bis 17. Mai

S	Ø-Preis	2,56
	Tendenz	+0,01
E	Ø-Preis	2,45
	Tendenz	±0,00
U	Ø-Preis	2,30
	Tendenz	-0,11
R	Ø-Preis	-
	Tendenz	-
Su	S-P	2,52
	Tendenz	±0,00
Zucht	Ø-Preis	1,79
	Tendenz	+0,01

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Wo. 19	Vorwoche
EU	238,26	-1,45
Österreich	247,81	+2,59
Deutschland	243,08	-0,43
Niederlande	213,96	+0,09
Dänemark	205,56	+1,58

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

INTERVIEW

Wohnen gibt dem Leben die Qualität



Rainer Stelzer
Vorstandsdirektor,
Raiffeisen-Landesbank Steiermark KANIZAI

Wohnen ist ein emotionales Thema. Was sind die häufigsten Anliegen, mit denen sich Menschen jenseits der Lebensmitte an Raiffeisen wenden?

Ein sicheres, gemütliches Zuhause ist in jeder Lebensphase wichtig. Wir sehen, dass die Wünsche rund ums Wohnen ungebrochen groß sind: Sei es die Schaffung eines barrierefreien Eigenheims, die Neugestaltung der Wohnung für mehr Lebensqualität, die Sanierung, die Senkung der Betriebskosten oder eine Immobilie als Wertanlage.

Energie wird immer teurer. Welche Folgen hat das im Wohnbau?

Die Senkung der Betriebskosten ist das Gebot der Stunde. Im Neubau ist das inzwischen selbstverständlich, aber auch bei bestehenden Gebäuden gibt es viele Möglichkeiten – sei es die Dämmung der Wände, ein Fenstertausch, eine neue Heizung oder eine eigene Photovoltaik-Anlage am Dach. Studien zeigen, dass eine umfassend sanierte Wohnung den Heizwärmebedarf durchschnittlich um rund 70 Prozent reduziert. Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs schonen aber nicht nur das Haushaltsbudget, sondern machen Immobilien auch fit für die Zukunft: Pläne der Bundesregierung sehen vor, dass Ölheizungen, die vor 1980 installiert wurden, voraussichtlich bis 2025 getauscht werden müssen. Langfristig soll der Einsatz von umweltschonenden Heizsystemen dabei helfen, die Klimaerwärmung einzudämmen.

Was halten Sie von der Idee „Generationenhaus“?

Ein interessanter Trend: Immer mehr Menschen überlegen, wie sie ein bestehendes Gebäude so gestalten können, dass mehrere Generationen darin individuell leben können. In der Praxis bedeutet das die Schaffung separater Wohneinheiten mit eigenen Eingängen und gleichzeitig die gemeinschaftliche Nutzung der Infrastruktur, zum Beispiel der Heizung oder des Gartens. Das bringt allen Beteiligten Vorteile, von der Reduktion der Betriebskostenanteile, über Hilfe bei täglichen Besorgungen und Haushaltsarbeiten bis hin zur Kinderbetreuung für die Jungfamilie. Die räumliche Nähe bringt auch Abwechslung in den Alltag und stärkt die Beziehung zwischen Eltern, Großeltern und Enkelkindern. Zusätzlich ergibt sich aus dem Modell „Generationenhaus“ ein finanzieller Benefit, weil sich meist die Eigenmittelbasis deutlich vergrößert.

Was gilt es generell aktuell zu beachten?

Selbst wenn die Umsetzung der Traumimmobilie derzeit nicht aktuell scheint, ist eine frühzeitige und eingehende finanzielle Beratung durch die Raiffeisen-Wohn-Spezialisten „Gold wert“. Je nach Situation wird ein Finanz-Check samt Haushaltsplan erstellt, die Eigenmittel werden analysiert und mögliche Förderungen vorgeschlagen. Unser Leitsatz lautet bewusst: „WIR macht's möglich!“

Chancenreiche Zeit am steirischen Immobilienmarkt

Raiffeisen Steiermark präsentierte gemeinsam mit Raiffeisen Immobilien Steiermark und Raiffeisen Research den großen steirischen Immobilien-Report.

Die regional vertiefende Studie von Raiffeisen zeigt: Die Steiermark gehört zu den preisgünstigeren Pflastern in Österreich. Dennoch ist das Preisgefälle zwischen der Landeshauptstadt Graz samt Umland sowie dem Rest des Bundeslands beträchtlich. „Es sind bewegte Zeiten, die zeigen, dass eine kompetente Beratung für Kund:innen besonders wichtig ist“, sagt RLB Steiermark-Vorstandsdirektor Rainer Stelzer. Denn trotz der Teuerung sind die Wünsche rund ums Wohnen ungebrochen, das geht aus zahlreichen Gesprächen mit Kund:innen hervor.

Wertanlage Eigenheim

Es lässt sich daraus ablesen, erklärt Stelzer, dass die Schaffung eines Eigenheims, die Neugestaltung der Wohnung, die Sanierung und Senkung der Betriebskosten oder eine Immobilie als Wertanlage nach wie vor hoch im Kurs stehen. „Denn die Investition in die eigenen vier Wände spart langfristig Kosten und hebt die Lebensqualität“, erklärt Stelzer. Der Raiffeisen Immobilien-Report weist einen gewissen „Wettbewerbsvorteil“ gegenüber dem Rest Österreichs aus. „Die Steiermark ist im Vergleich zu anderen Bundesländern ein günstigeres Pflaster. Für Käufer und Verkäufer bieten sich daher aktuell chancenreiche Zeiten am steirischen Immobilienmarkt“, analysiert Stelzer.

Steiermark ist leistbar

Haus, Wohnung und Grund sind in der Steiermark traditionell günstiger zu haben als in den

meisten anderen Bundesländern. Das preisliche Gefälle zu den Spitzenreitern im Bundesländervergleich ist dabei in den letzten Jahren noch größer geworden, verteuerte sich Wohneigentum in der preisgünstigeren Steiermark seit Pandemiebeginn doch in geringerem Maße als in den preislichen Hotspots des Westens.

Demografische Ursache

Dass der steirische Immobilienmarkt ein niedrigeres Preisniveau und niedrigere Preiszuwächse aufweist, ist Spiegelbild der diversen fundamentalen Einflussfaktoren, insbesondere der Demografie. So gehörte das Bundesland im Ländervergleich in den letzten zehn Jahren zu den demografischen Nachzüglern. In Zukunft wird die Steiermark weiter demografisch hinterherhinken, aber nicht mehr so deutlich wie in den letzten Jahren. Zudem

ist die Leistbarkeitsituation in der Steiermark weniger angespannt als in den höherpreisigen Bundesländern. „In Zeiten der Zinswende sind die verglichen mit anderen Bundesländern niedrigeren Immobilien-

„Zeit der immer weiter steigenden Rekordpreise bei Immobilien ist vorerst vorbei.“

Andreas Glettler,
Raiffeisen Immobilien

preise ein „Wettbewerbsvorteil“ für den steirischen Immobilienmarkt“, resümiert Matthias Reith von Raiffeisen Research.

Gesunde Bauqualität

Dass der Immobilienmarkt in Umbruch ist, bestätigt auch Andreas Glettler von Raiffeisen Im-

mobilen Steiermark. „Die Hochzeit mit immer weiter steigenden Preisen und laufenden Rekorden an Immobilientransaktionen ist vorerst vorbei. Doch während die einen noch den rau gewordenen Gegenwind beklagen, setzen die anderen schon die Segel und entdecken auf diesem Kurs auch so manche neue Chance“, sagt Glettler. Laut dem Experten spürt man einen Anstieg an Immobilienangeboten am Markt. Die Käuferseite reagiere indes zunehmend verhalten: Kaufentscheidungen werden vorerst aufgeschoben und abwarten sei angesagt. Daher gelte generell, so Glettler, dass sich der Immobilienmarkt in vielen Aspekten anpassen müsse. „Nicht die Quantität an vielerorts herauschießenden Neubauprojekten wird gefragt sein, sondern vielmehr Individualität, gesunde Bauqualität sowie lebenswerter und leistbarer Wohnraum.“



Andreas Glettler, RLB-Marktvorstand Rainer Stelzer und Matthias Reith präsentierten die Studie RLB STEIERMARK/RIEDLER

Für Verkäufer gilt

- Eine kompetente Liegenschaftsbewertung sichert den richtigen Verkaufspreis für die jeweilige Immobilie
- Ferner bieten alternative Verkaufsmodelle neue Marktchancen, seien es etwa Verkauf- und Rückmiete oder Zeit- und Leibrente

Für Käufer gilt

- Flexibel bei Entscheidungen sein. Faktoren wie Lage oder „Quadratmeterdenken“ sollten hintangestellt werden
- Eine vorab geklärte Finanzierungsmöglichkeit, die abgestimmt auf die persönliche Lebenssituation ist, bietet Sicherheit

RLB Steiermark bietet grüne Anleihen an

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark verstärkt ihre Maßnahmen in der Nachhaltigkeit

Umfassende Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit spielen bei Geschäftstätigkeiten von Raiffeisen Steiermark eine immer wichtigere Rolle. Die RLB Steiermark forciert daher Finanzierungen mit positiven

Effekten auf die Umwelt und das Klima. Mit ihrer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie unterstützt sie die Erreichung der UN-Ziele (Agenda 2030) für nachhaltige Entwicklung. Vor diesem Hintergrund bietet sie nun den ersten

Green Bond an. Die Verzinsung beträgt 3,25 Prozent auf eine Laufzeit von zwei Jahren. „Die Platzierung von Anleihen am internationalen Finanzmarkt ist als sinnvolle Ergänzung zu sehen. Die wichtigste Säule der Mittelherkunft sind und bleiben die Einlagen unserer Raiffeisenkunden“, sagt RLB-Generaldirektor Martin Schaller.

Grüne Anleihe

Wie bei anderen Anleihen leiht sich die RLB Steiermark auch bei „grünen Anleihen“ Kapital vom Anleger und zahlt für die Laufzeit einen festgelegten Zinssatz und den Tilgungsbetrag am Ende der Laufzeit. Die Besonderheit dabei ist, dass der Nettoerlös der Emission gezielt zur Finanzierung von neuen Grünen Krediten

und/oder die Refinanzierung von bestehenden Grünen Krediten verwendet wird. Die Eignung eines Kredites als Grüner Kredit wird im Rahmen des üblichen Kreditprüfungsprozesses der RLB Steiermark von Fall zu Fall geprüft. Um als Grüner Kredit in Frage zu kommen, sind bestimmte Kriterien zu erfüllen. Dazu zählt beispielsweise der Bau von energieeffizienten Gebäuden oder die Erschließung von erneuerbaren Energiequellen. Geeignete Grüne Kredite, die den Kriterien der Rahmenbedingungen für Grüne Anleihen entsprechen, werden vom „Sustainability Finance Komitee“ der RLB Steiermark genehmigt und dann in das Verzeichnis für Grüne Kredite aufgenommen.



RLB-Generaldirektor Martin Schaller im Gespräch

RLB STEIERMARK

**WIR
MACHT'S
MÖGLICH.**





Der Lagerhausfeldtag ist ein Festival für die ganze Familie: Trends werden erlebbar, Forschung greifbar und das alles bei unterhaltsamem Rahmenprogramm
RWA

Lagerhaus feiert Festival der Landwirtschaft

Landwirtschaft live erleben heißt es beim großen Lagerhaus Feldtag am 17. Juni in der Steiermark – Eintritt frei

250 Schauparzellen, rund 100 Aussteller:innen und ein 40 Hektar großes Gelände: Unter dem Hashtag #feldbewegend lädt die Lagerhaus-Organisation am 17. Juni zum Feldtag nach Kalsdorf bei Ilz in die Steiermark ein. Präsentiert werden vor Ort alle Facetten, die die Landwirtschaft

zu bieten hat - angefangen von Ackerbau über Grünland- und Veredelungswirtschaft, Forstwirtschaft oder Weinbau bis hin zur Biolandwirtschaft. Der Fokus liegt in diesem Jahr besonders auf Digitalisierung und Agrar-Innovationen.

Trends erlebbar machen
„Ziel des Feldtages ist es, aktuelle Trends und Themen in der Landwirtschaft zu präsentieren und live erlebbar zu machen. Gleichzeitig geht es aber auch

um den gegenseitigen Austausch von Erfahrungen und wertvollem Praxiswissen innerhalb der landwirtschaftlichen Community. Schließlich sollen alle Besucherinnen und Besucher einen unvergesslichen Tag erleben“, so Generaldirektor Reinhard Wolf.

Für die ganze Familie
Das Agrar-Programm (rechts) wird umrahmt von einem abwechslungsreichen Unterhaltungsprogramm für die ganze

Familie. Viele Direktvermarkter verwöhnen die Gäste mit köstlichen Schmankerln aus der Region. Auf die kleinen Feldtag-Besucher:innen wartet ein Kinderprogramm mit Tretraktor-Parcours, Hüpfburg, Soccer-Cage und Kinderschminken. Zusätzlich zum Lintrac Super Cup gibt es beim Feldtag-Gewinnspiel die Chance, einen Rentflex-Miettraktor von John Deere für ein Jahr zu gewinnen.

www.feldtag.at

Innovations-Schwerpunkt

Im Innovationsbereich warten auf die Feldtag-Besucher Agrar-Innovationen und aktuelle digitale Services, wie etwa die neuartige Spot-Spraying Technologie ARA von Ecorobotix. Erstmals live im Einsatz in Österreich wird ORIO sein, eine leistungsstarke Robotik-Plattform mit vielfältigen Funktionen für Acker- und Feldgemüsebau. Ebenso vor Ort dabei sind die digitalen Services von Agrar Commander und onfarming.at, die von Bodenproben bis hin zu Wettervorhersagen moderne Informationen und Service zu den Landwirt:innen bringen.

Großmaschinen

Live zu bestaunen gibt es im Traktoren-Segment unter anderem den John Deere 9RX und 8RX mit Raupenlaufwerk sowie die in Österreich sehr beliebte 6R Modellreihe. Weitere Highlights sind das John Deere Flaggschiff der Erntetechnik – der Mähdrescher X9 – und die aktuellen Feldhäcksler- und Rundballenpressen-Modelle. Von Lindner werden die neuesten Modelle wie der Lintrac 130 und der neue Unitrac 122 LDrive Transporter live vor Ort zu sehen sein. Pöttinger präsentiert seine Neuheiten im Grünland und im Ackerbau. Außerdem widmet sich der Feldtag dem Thema E-Mobilität. So präsentiert beispielsweise Graf Carello sein neues E-Transporter-Portfolio im Nutzfahrzeugsbereich.

250 Schauparzellen

Zusätzlich gibt es ein umfassendes Angebot mit Saatgut-Sortenschauen, Betriebsmittel-Versuchen sowie Informationen zu Futtermitteln und Agrarvermarktung. DIE SAAT zeigt vor Ort eine umfangreiche Sortenschau auf 250 Schauparzellen mit einem leistungsstarken, regional verankerten und an den Klimawandel angepassten Sortiment.



Unser Feldtag

Das Festival der Landwirtschaft

Das Festival der Landwirtschaft

Alles, was die österreichische Landwirtschaft bietet und bewegt, zeigt der große Lagerhaus Feldtag am 17. Juni 2023 in Kalsdorf bei Ilz. Das Festival präsentiert die Landwirtschaft in all ihren Facetten auf über 40 ha: angefangen von Landtechnik-Maschinenvorfürungen über Sortenschauen bis hin zu neuesten Agrarinnovationen.

Programm

9.00 Uhr	Beginn der Veranstaltung	15.00 Uhr	Innovationsvorführung	16.30 Uhr	Feldtag Ausklang
9.30 Uhr	Schauparzellen-Führung	15.30 Uhr	Modenschau Trachten- und Arbeitsbekleidung	18.00 Uhr	Ende der Veranstaltung
10.00 Uhr	Eröffnung und Begrüßung im Festzelt	16.00 Uhr	Gewinnspiel-Verlosung im Festzelt		
10.45 Uhr	Landtechnik-Vorführung				
12.30 Uhr	Verleihung ALFI Award				
12.30 Uhr	Schauparzellen-Führung				
13.30 Uhr	Landtechnik-Vorführung				

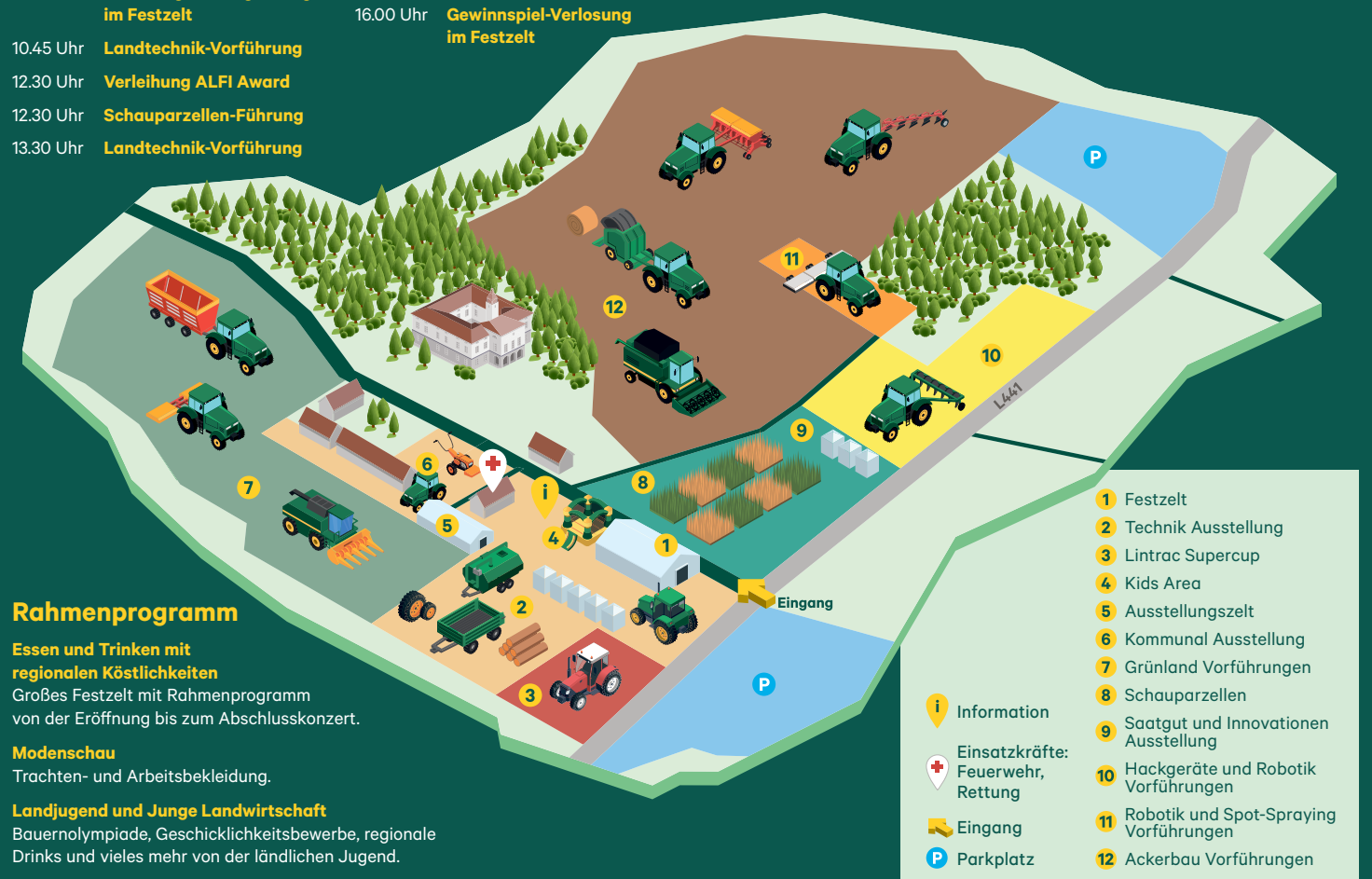
Rahmenprogramm

Essen und Trinken mit regionalen Köstlichkeiten
Großes Festzelt mit Rahmenprogramm von der Eröffnung bis zum Abschlusskonzert.

Modenschau
Trachten- und Arbeitsbekleidung.

Landjugend und Junge Landwirtschaft
Bauernolympiade, Geschicklichkeitsbewerbe, regionale Drinks und vieles mehr von der ländlichen Jugend.

Kinder- und Jugendprogramm
John Deere Tretraktoren, Pöttinger Hüpfburg, Kinderschminken, Genol Kleinfeld-Fußball und vieles mehr.



- 1 Festzelt
 - 2 Technik Ausstellung
 - 3 Lintrac Supercup
 - 4 Kids Area
 - 5 Ausstellungszelt
 - 6 Kommunal Ausstellung
 - 7 Grünland Vorfürungen
 - 8 Schauparzellen
 - 9 Saatgut und Innovationen Ausstellung
 - 10 Hackgeräte und Robotik Vorfürungen
 - 11 Robotik und Spot-Spraying Vorfürungen
 - 12 Ackerbau Vorfürungen
- i Information
 Einsatzkräfte: Feuerwehr, Rettung
 Eingang
 Parkplatz

feldtag.at

Weiterbildung



Anmeldung bis zwei Wochen vor Kursbeginn unter www.stmk.lfi.at, zentrale@lfi-steiermark.at oder unter 0316/8050-1305. www.stmk.lfi.at

Dienstleistungen

Webinar: Mein Green Care Angebot kalkulieren, 19.6., 14 Uhr, online via Zoom

Dienstleistungen

Workshop: Ginproduktion, 21.6., 13 Uhr, HE Liköre, Lannach
Trocknen und Dörren, 26.6., 9 Uhr, JUFA Pöllau

Gesundheit und Ernährung

Sommerparty, 16.6., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Leichte Sommerküche mit heimischer
Fischvielfalt, 16.6., 16 Uhr, Die frische KochSchule Leoben, Anm.: 03862/51955-4111

Brot backen im Lehmbackofen, 22.6., 16 Uhr, Steiermarkhof, Graz; 23.6., 15 Uhr, Die frische KochSchule Leoben, Anm.: 03862/51955-4111

Vielfalt aus der heimischen Küche, 24.6., 10 Uhr, Betrieb Grammelhofer, Aflenz, Anm.: 03862/51955-4111

Süße Früchte ins Glas, 24.6., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Cookinar: Sommerparty, 28.6., 18 Uhr, online via Zoom
Biobackvergügen – steirisch und vegan, 30.6., 16 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Beerenfreude süß und pikant, 30.6., 16 Uhr, Die frische KochSchule Leoben, Anm.: 03862/51955-4111

Persönlichkeit und Kreativität

Obstkorb mit Griffen – selbst geflochten, 16.6., 8.30 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Aufstellungswerkstatt, 28.6., 13.30 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Tierhaltung

Mit Weinbergsschnecken auf der Überholspur, 16.6., 17 Uhr, Pretulsaibling Traxler, Langenwang

Gymnastizieren und Ausgleichstraining für (Schul-) Pferde, 24.6., 9 Uhr, Hof zu Radochenberg, Straden

Umwelt und Naturschutz

Mit Erfolg zum eigenen Kräuterparadies, 23.6., 9 Uhr, BIO Kräuterhof Zemanek, Pöllau

Pflanzen auf der Alm, 30.6., 9 Uhr, Weinebene, GH Weinofenblick, Frantschach-St. Gertraud

Märkte



Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	22 – 28
Heu Großballen ab Hof	20 – 26
Reg. Zustellkosten je Großballen	11 – 19
Stroh Kleinballen zugestellt	21 – 30
Stroh Großballen geschnitten zugest.	16 – 21
Stroh Großballen gehäckselt zugest.	19 – 23
Stroh Großballen gemahlen zugest.	21 – 27

Futtermittelplattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	40 – 46
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	37 – 43
Reg. Zustellkosten je Ballen	11 – 19
Press- u. Wickelkosten	20 – 25
Presskosten	9 – 12
Wickelkosten 6-fach	11 – 13

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nina.ully@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag.ª Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at
Mag.ª Johanna Vucaak, DW 1365, E-Mail: johanna.vucaak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Isabella Lang, DW 1356, E-Mail: isabella.lang@lk-stmk.at

Layout und Produktion: Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 72 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

Realitäten



Alleinlage Südsteiermark, 20.000 m² Gesamtfläche, 5.000 m² Teich, Wohnhaus mit Buschenschank in Betrieb, Terrasse, großer Garten, Wirtschaftsgebäude, Preis auf Anfrage, Tel. 0650/6915913

Lagerhalle zu vermieten, 280 m², großes Tor, Tel. 0664/2044482

Suche Landwirtschaft zum Pachten für Pferdehaltung, wenn möglich mit Haus kann auch renovierungsbedürftig sein, Raum Voitsberg, Graz Umgebung, Deutschlandsberg, Tel. 0664/2389986

Wald in der Größe von 1 Hektar in der Gemeinde Ludersdorf-Wilfersdorf zu verkaufen, Anfragen unter Tel. 0664/6566160

5,7 Hektar große Landwirtschaft zu verkaufen, davon 5 Hektar Wald, mit Haus, Stall und Nebengebäuden, Tel. 0664/1115352

10 Hektar Bauernhof nahe Presseggersee sowie **40 Hektar Bauernhof** nahe Klagenfurt zu verkaufen! info@nova-realitaeten.at

Eigenjagden und Waldbesitzungen für industrielle Anleger dringend zu kaufen gesucht! Tel. 0664/3820560, info@nova-realitaeten.at

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht, AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8984000

9 Hektar Bauernhof nahe **Mariazell** zu verkaufen! info@nova-realitaeten.at



www.bauernfeind.at

Tiere

Partnerbetriebe gesucht, welche unsere Jungriinder/ Fresser, weiblich und männlich (auch Ochsen) **sowohl konventionell als auch BIO** fertig mästen, Tel. 0664/2441852

Suchen Jungriinder, Schlachtkühe, trächtige Kühe oder Kühe mit Kälber und kleine Kälber (FV oder Fleischrasen ab mindestens 3 Stück) sowie Betriebsauflösungen, Firma Schalk, Tel. 03115/3879

Partnersuche

Jenny, 41 Jahre humorvolle, optimistische, tolerante, klasse Frau, naturverbunden und sportlich solltest Du sein, freu mich auf deinen Anruf, Tel. 0664/3246688, www.sunshine-partner.at

Lydia, 68 Jahre nach einer Trennung wieder offen für eine Beziehung, suche einen Partner für Unternehmungen usw., Tel. 0664/3246688, www.sunshine-partner.at

Tina, 53, weibliche Figur und sehr gute Hausfrau sucht einen liebevollen Partner der die Natur genau so liebt wie sie, Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Erika, fisches Mädli, 57, vom Land, leidenschaftliche Köchin wäre gerne wieder mit einem bodenständigen Partner glücklich – ein Leben lang, Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264



FOTO-KATALOG mit echten Fotos unserer partnersuchenden Damen und Herren von **35 bis 90** Jahren. Jetzt **kostenlos** anfordern! Tel. 0664/3246688, www.sunshine-partner.at

Rosa, Witwe, 64, sehr fesch, mag nicht mehr alleine bleiben, bin mobil und umzugsbereit, Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Ina, 68, sanfte Witwe, fleißig, häuslich, mobil und ganz alleine, will Dich verwöhnen und umsorgen und wieder Zweisamkeit erleben, Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Zu verkaufen



Tischlermöbel zu verkaufen, Tel. 0650/8309097

1.000 kg **Kreiszeigerwaage**, € 200,-, Tel. 0664/2044482

Renault Master, Baujahr 2018, 82.000 km, Tel. 0664/2044482

Wurstspritze, neuwertig, Öldruck 20 Liter, Tel. 0664/2424761

Vertrieb von Anhängertechnik Saueremann, Scharmüller, Rockinger, Walterschied. K 80 Kugeln usw. zu Top-Preisen im www.mastar-shop.at, Tel. 0650/5300215

Königswieser Funkseilwinde mit Grundausstattung, 6,5 Tonnen € 9.290,-, 3 Jahre Garantie, Detailangebot unverbindlich unter Tel. 07245/25358, www.koenigswieser.com



03455.6231.heiserer.at



Lenkachse, Forstanhänger mit Lenkachse, A. Moser Kranbau GmbH: 4813 Altmünster, Tel. 07612/87024, www.moser-kranbau.at



Weidetore, verzinkt inklusive Beschlagteile, z.B. 2 bis 3 Meter € 159,- 3 bis 4 Meter € 199,- 4 bis 5 Meter € 239,- Lieferung möglich, aigner-landtechnik.at, Tel. 0699/88491441



TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEEL, verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007, office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at



ABDECKPLANEN-VERSAND Gewebeplanen mit Ösen z.B. 1,5 x 6 m = € 37,- 3 x 5 m = € 49,- 4 x 6 m = € 63,- 6 x 8 m = € 137,- LKW Planen mit Ösen z.B. 1,5 x 6 m = € 111,- 4 x 6 m = € 264,- abdeckplanenshop.at Tel. 01/8693953



Schlegelmulcher-Aktion von 160 bis 220 cm Arbeitsbreite, z.B. 200 cm mit Front- und Heckbetrieb, hydraulischer Verschluss, 4-fach Keilriemen, 1.300 Gramm Schlegel, Gelenkwelle, € 3.990,- inklusive Mehrwertsteuer, aigner-landtechnik.at, Tel. 0699/88491441



Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach und Wand, Bichler Metallhandel und Rohstoffe GmbH, A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3, Tel. +437755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

Kaufe/Suche

Europaletten Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen, Barzahlung, Tel. 06544/6575

PV-Großanlagen Errichter sucht geeignete **Freiflächen** ab 1 Hektar für langfristige Pacht oder Eigenfinanzierung, 10hoch4 Energiesysteme GmbH, Tel. 0676/4524645

Verschiedenes



Wir sind Ihr Vertriebspartner für SaMASZ Grünlandtechnik in der Steiermark. SaMASZ Maschinen sind durchdacht, qualitativ hochwertig mit sehr gutem Preis-/Leistungsverhältnis und werden in Europa (Polen) produziert.

Vom Seitenmäherwerk, Frontmäherwerk über Kreiselwender mit 4 bis 8 Kreisel und Schwader in allen Ausführungen wird alles angeboten. Eine Spezialität stellt der schon bestens bewährte Kammschwader Twist dar, den es als Einzelschwader z.B. für die Berglandwirtschaft bis hin zum Doppelschwader mit 6 Meter Arbeitsbreite in Front und Heckausführung gibt. Kontaktieren Sie uns für ein persönliches Angebot. Aigner Landtechnik, Eggersdorf bei Graz, aigner-landtechnik.at, Tel. 0699/88491441

Biete Wurzelstockfräßen für Wälder, Waldränder, Obstgärten und Hausgärten. Keine teure Entsorgung der Wurzelstöcke, da diese aufgefräst werden, Tel. 0650/5002227



RAUCH Sprühnebel Stallkühlung – Abkühlung – Luftreinigung – Befeuchtung **Web: www.rauch.co.at** Tel. 0316/8168210



RAUCH Direktvermarkter Achtung! Waagen und Fleischermaschinen Aktion! **Web: www.rauch.co.at** Tel. 0316/8168210

Offene Stellen

Die Fachzeitschrift LANDWIRTSCHAFT sucht eine/n Redakteur/in für den Fachbereich Schwein auf Teilzeitbasis (25 Stunden pro Woche). Nähere Informationen: Tel. 0664/88627799, landwirt-media.com/stellenangebote

Sicherheit für alle

PFANNER® Schutzbekleidung

Sicherheit und Komfort stehen für uns an erster Stelle und PFANNER® Sicherheitslösungen schützen Menschen, die bei der Arbeit täglich an ihre Belastungsgrenze gehen. Sie schützen Menschen, die unter freiem Himmel arbeiten oder Outdoor-Aktivitäten nachgehen und dabei den Launen der Natur ausgesetzt sind. Unsere Schutzbekleidung ist auf das Wesentliche reduziert, durch High-Tech Materialien funktionell, angenehm zu tragen und zeitlos im Design.

PFANNER® und PROTOS® bieten in der Manufaktur in Koblach über 70 Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern einen sicheren Arbeitsplatz und tragen wesentlich zur Wertschöpfung in der Region bei.

Einfach. Sicher. Leben. Dafür steht PFANNER® seit 1990.

Jeder Kopf ist schützenswert. Seit 2012 produziert PROTOS® den sichersten Kopfschutz der Welt. Das Original. Lass dich inspirieren, von Kopf bis Fuß. Entdecke Neuheiten, weiterentwickelte Produkte sowie Klassiker aus unserem vielfältigen Sortiment und überzeuge dich von zahlreichen Features. Informiere dich jetzt bei deinem Händler oder

pfanner-austria.at



Mit dem neuen Zugspitze Extreme Schnitenschutzschuh Klasse 2 von PFANNER® bist du auf der sicheren Seite

Für jede Fruchtfolge

Die beste Zwischenfrucht

Die SAATBAU LINZ beschäftigt sich damit, was eine Zwischenfruchtmischung für einen zielgerichteten Einsatz in der Fruchtfolge leisten kann und muss. Ein breites Versuchswesen – welches österreichweit für Feucht- und Trockengebiete abgestimmt ist – schafft dabei die Basis. BODENFIT® ist die universelle Mischung für alle Fruchtfolgen und Standorte und leistet wesentlichen Beitrag zum Humusaufbau. BODENFIT® eignet sich für alle abfrostenenden Begrünungsvarianten (1-5) im neuen ÖPUL 2023. NITROFIT ist mit seinem hervorragenden Stickstoffbindungsvermögen vor allem in Zeiten von teuren Düngerpreisen ein Vorteil in der Fruchtfolge. FABAFIT unterbricht enge Leguminosenfruchtfolgen.



BODENFIT ist die universelle Mischung für alle Fruchtfolgen

Saatgut online bestellen

Einfach und bequem, rund um die Uhr kann neben Mais, Soja, Sonnenblume, Kürbis, Raps, Grünland und Feldfutterbau auch Zwischenfrucht online bestellt werden. Die Lieferung erfolgt direkt nach Hause. Wie gewohnt übernimmt ihr Händler die Verrechnung.

www.saatbau.com

SPRECHTAGE IM JUNI

RECHT

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1247 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, 0316/8050-1247 | LI: Mo. 12.6. | SO, FB: Do. 15.6. | Ober-Stmk, Bruck: Mo. 19.6. | HF, HB: Mo. 26.6. | West-Stmk, Lieboch: Do. 29.6., nach Terminvereinbarung in der BK, 03136/90919-6003

STEUER

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1247 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, 0316/8050-1256 | HF, HB: Do. 11.5. | LI: Mo. 8.5. | Murtal, Judenburg: Mi. 10.5., nach Terminvereinbarung in der BK Murtal | Ober-Stmk, Bruck: Mi. 10.5., nach Terminvereinbarung in der BK Ober-Stmk | SO, FB: Mi. 3.5. | WZ: Mi. 31.5. | West-Stmk, DL & VO: Mo. 8.5., nach Terminvereinbarung in der BK West-Stmk, 03136/90919

SOZIALES

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1247 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag | LI: Mo. 12.6. | Weiz: Mo. 5.6.

DIREKTVERMARKTUNG

BK MT/MU/LI: Terminvereinbarung bei Sabine Hörmann-Poier, 0664/602596-5132 | BK DL/VO, West-Stmk: Terminvereinbarung bei Renate Edegger, 0664/602596-6037 | BK LB: Terminvereinbarung bei Astrid Büchler, 0664/602596-6038 | BK BM/LE: Terminvereinbarung bei Simone Feuerle-Steindacher, 0664/602596-5128 | BK SO: Terminverein-

barung bei Andrea Maurer, 0664/602596-4609 | BK HF/WZ: Julia Kogler, 0664/602596-4644 | BK GU, West-Stmk: Terminvereinbarung bei Irene Strasser, 0664/602596-6039

BIOZENTRUM STEIERMARK

Ackerbau, Schweine: Heinz Köstenbauer, 0676/84221-4401 | Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober, 0676/84221-4405 | Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch, 0676/84221-4402 (auch Schafe und Ziegen) oder Wolfgang Angeringer, 0676/84221-4413 | Mur- und Mürztal: Georg Neumann, 0676/84221-4403 | Bezirk LI: Freya Zeiler, 0664/602596-5125

PFLANZENBAU

Die Sprechstage finden jeweils in den Bezirkskammern statt - Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich. | SO: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344 | Graz: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048 | HB, FF: Terminvereinbarung unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642 | MT: Terminvereinbarung bei Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413 | LB: Terminvereinbarung unter 0664/602596-4923 | LI: Terminvereinbarung unter 03612/22531 | SO, Servicestelle Radkersburg: Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411 (Service-stelle) oder 0664/602596-4344 | WZ: Terminvereinbarung unter 03172/2684

FORST

Ober-Stmk, DW 1300: jeden Di., 8 bis 12 Uhr | FB, DW 1425: jeden Di., 8 bis 12 Uhr | FF, DW 1425: nach Terminvereinbarung | HB, DW 1425: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr | Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr | Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr | LB: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr | LI: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr | Murau: jeden Do., 8 bis 12 Uhr | RA, DW 1425: nach

Terminvereinbarung | WZ, DW 1425: jeden Di., 8 bis 12 Uhr | DL, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Georg Hainzl, 0664/602596-6067 | VO, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Andreas Scherr, 0664/602596-6068 | GU, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Herwig Schleifer, 0664/602596-6069 | Anfragen bezüglich Hofwegbau: jeden Montagvormittag in der Forstabteilung der LWK unter 0316/8050-1274

SVS-TERMINE

Arnfelds: GA, Do. 20.6., 8 bis 10 Uhr | Bad Aussee: WK, Do. 1.6., 8.30 bis 13 Uhr | RA: WK, Fr. 9.6., 23.6., 8.30 bis 11.30 Uhr | Birkfeld: GA, Mo. 12.6., 11.30 bis 14 Uhr | Bruck: BK, Di. 13.6., 8 bis 13.30 Uhr; WK, Di. 27.6., 8 bis 12 Uhr | DL, BK West-Stmk: WK, Do. 15.6., 29.6., 8 bis 12.30 Uhr | Eibiswald, BK West-Stmk: LH 22.6., 11 bis 13 Uhr | FB: WK, Mi. 7.6.; BK, Mi. 21.6., 28.6., 8 bis 13.30 Uhr | Friedberg: RH, Mo. 26.6., 8.15 bis 11.15 Uhr | FF: WK, Mo. 5.6., 19.6., 8 bis 12 Uhr | Gröbming: WK, Do. 1.6., 8.30 bis 12.30 Uhr | HB: WK, Fr. 16.6.; BK, Dr. 22.6. 8 bis 13 Uhr | JU: WK, Mi. 14.6.; BK, Mi. 28.6., 8.15 bis 11.30 Uhr | Kalsdorf/Raaba: GA, Di. 27.6., 8.30 bis 11 Uhr | Kirchbach: GA, Fr. 30.6., 8 bis 12 Uhr | Knittelfeld: RH, Mi. 21.6., 8 bis 12.30 Uhr | LB: BK, Di. 6.6., 20.6., 8 bis 13 Uhr; WK, Di. 13.6., 8 bis 12 Uhr | LE: WK, Di. 20.6., 8.30 bis 13 Uhr | Lieboch, BK West-Stmk: BK, Fr. 16.6., 30.6., 8 bis 12 Uhr | MU: BK, Do. 15.6., 8 bis 11.30 Uhr; WK, Do. 29.6., 8 bis 11 Uhr | MZ: WK, Fr. 23.6., 8.30 bis 13 Uhr | Neumarkt: GA, Do. 15.6., 29.6., 12.30 bis 14.30 Uhr | Oberwölz: GA, Mi. 14.6., 28.6., 13 bis 14 Uhr | Schladming: GA, Fr. 2.6., 8.30 bis 12 Uhr | St. Peter am Ottersbach: GA, Mi. 14.6., 8 bis 11.30 Uhr | Stubenberg: GA; Mo. 12.6., 8 bis 10.30 Uhr | VO, BK West-Stmk: WK, Mo. 19.6., 8 bis 12.30 Uhr | Vorau: RH, Mo. 26.6., 12.30 bis 14.30 Uhr | WZ: BK, Mo. 12.6.; WK, 26.6., 8 bis 13 Uhr

WK = Wirtschaftskammer; RH = Rathaus; GA = Gemeindeamt; LH = Lerchhaus-

lk-Stellenangebote

Die Landwirtschaftskammer Steiermark ist ein serviceorientiertes, traditionsreiches Dienstleistungsunternehmen für die steirische Land- und Forstwirtschaft. Bei uns wird nicht nur über Klimaschutz und Nachhaltigkeit gesprochen, wir setzen diese Themen als Schwerpunkt in der täglichen Beratung unserer Landwirt:innen auch um. Wir verstärken unser Team und suchen eine:n

Forstreferent:in

Vollzeit (40 Wochenstunden)

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Interessensvertretung der Waldbesitzer:innen
- Erstellung von forstlichen und jagdlichen Gutachten und Stellungnahmen
- Forstliche Beratung und Schulung mit dem Schwerpunkt klimafitte Waldwirtschaft
- Beratung und Abwicklung der Fördermaßnahmen für Forstbetriebe
- Forstwegebau (Planung und Bauaufsicht)
- Erstellung von Waldwirtschaftsplänen und Planungsunterlagen
- Projektarbeit: sowohl unterstützend als auch selbstständig
- Öffentlichkeitsarbeit – Waldpädagogik
- Vortragstätigkeit im Rahmen von Forsttagen
- Betreuung der Christbaumzüchter:innen Waldverband Steiermark

Sie bringen mit:

- Abgeschlossenes Forststudium (BOKU, Universität, Fachhochschulstudium etc.)
- Sehr gute EDV Kenntnisse, GIS Kenntnisse von Vorteil
- Befugnis zur Planung von Forststraßen gemäß § 61 Forstgesetz
- Forst- und jagdrechtliche Kenntnisse
- Pädagogische Ausbildung in Ober St. Veit von Vorteil
- Führerschein B

Unser Angebot:

- Ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Unser Haus pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, wir sehen uns als verlässlichen Arbeitgeber mit klaren Strukturen und Verantwortungen
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit (zB Gleitzeit, Home Office,..)
- Erfahrene Kolleg:innen begleiten Sie während der Einarbeitungsphase
- Ihr Dienstort ist in den Bezirkskammern Hartberg und Weiz
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mindestens € 3.542,- brutto für 40 Stunden pro Woche
- Das Stellenprofil erfüllt die Voraussetzungen der 2-jährigen Praxiszeit zur Absolvierung der Staatsprüfung für den höheren Forstdienst

Ihre aussagekräftige Bewerbung einschließlich Bewerbungsformular (verfügbar unter stmk.lko.at/karriere) richten Sie bitte an:

Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
personal@lk-stmk.at

www.stmk.lko.at/karriere

lk-Stellenangebote

Wir verstärken unser Team und suchen **ab sofort** eine:n

Forstadjunkt:in

Ausbildungsstelle, befristet für 2 Jahre

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Unterstützung, Organisation und Durchführung von Schulungsveranstaltungen
- Unterstützung bei praktischen Einheiten für forstliche Fachkurse
- Erstellung von Ausbildungsunterlagen (digital und analog)
- Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation (zB Betreuung der Homepage, Facebook, Instagram)
- Unterstützung des Ausbildungsleiters, der pädagogischen Mitarbeiter:innen und des Revierförsters der FAST Pichl
- Unterstützung bei der Abwicklung von Projekten (zB im Lehrforst, Biodiversität) uvm.

Sie bringen mit:

- Abschluss der höheren forstwirtschaftlichen Schule in Bruck/Mur, alternativ Ausbildung zum/zur Forstwart:in oder Meister:in der Forstwirtschaft
- Praktische Kenntnisse in der Forstwirtschaft, Freude an der praktischen Durchführung von Waldpflegearbeiten
- Gute organisatorische Fähigkeiten
- Gute EDV-Kenntnisse (MS-Office Paket, Internet und E-Mail)
- Führerschein der Klasse B

Unser Angebot:

- Ihr Dienstort ist die FAST Pichl, 8662 St. Barbara im Mürztal
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mindestens € 2.718,- brutto für 40 Stunden pro Woche

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
personal@lk-stmk.at

www.stmk.lko.at/karriere

lk-Stellenangebote

Wir verstärken unser Team und suchen **ab sofort** eine:n

Landjugend Regionalbetreuer:in

für die Bezirke Bruck-Mürzzuschlag, Leoben, Liezen (Teilzeit im Ausmaß von 20 Wochenstunden)

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Planen, Organisieren und Durchführen von Veranstaltungen, Wettbewerben und Projekten der Landjugendbezirksgruppen Bruck-Mürzzuschlag, Leoben, Liezen (Abend- und Wochenendeinsätze)
- Betreuung der Landjugendbezirksgruppen und Landjugendortsgruppen im Dienstgebiet (kooperative Zusammenarbeit mit den Bezirksvorständen)
- Umsetzung von regionalen Bildungsprogrammen und Schulungen
- Umsetzung von regionalen Agrarveranstaltungen (Wettbewerbe und Agrarkreise) uvm.

Sie bringen mit:

- Abschluss einer höheren Schule
- Pädagogische Ausbildung (z.B. Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik) von Vorteil
- Landjugenderfahrung erforderlich
- Sehr gute EDV-Kenntnisse (MS Office)
- Ausgezeichnete Kommunikations- und Organisationsfähigkeiten, Flexibilität und Selbstständigkeit
- Führerschein der Klasse B

Unser Angebot:

- Ihr Dienstort ist in der Bezirkskammer Obersteiermark, 8600 Bruck/Mur
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft und beträgt mindestens € 1.437,- brutto pro Monat für 20 Wochenstunden.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
personal@lk-stmk.at

www.stmk.lko.at/karriere

RINDERZUCHT STEIERMARK
MARKTTERMINE

Zuchtrinder

07.06.2023 – Greinbach – 10:45 Uhr
10.08.2023 – Traboch – 10:45 Uhr
17.08.2023 – Greinbach – 10:45 Uhr
21.09.2023 – Traboch – 10:45 Uhr

Kälber und Nutztinder

30.05.2023 – Greinbach – 11:00 Uhr
06.06.2023 – Traboch – 11:00 Uhr
13.06.2023 – Greinbach – 11:00 Uhr
20.06.2023 – Traboch – 11:00 Uhr

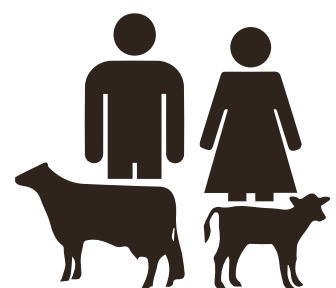


**RINDERZUCHT
STEIERMARK**

Marktanmeldung und Preisinfos unter www.rinderzucht-stmk.at

Standort Greinbach
Penzendorf 268, 8230 Hartberg
Tel.: +43 3332 61994-10

Standort Traboch
Industriepark-West 7, 8772 Traboch
Tel.: +43 3833 20070-10



Rinder verkaufen und kaufen –
mit Service für alle steirischen
Bäuerinnen und Bauern –
weil's einfach passt...

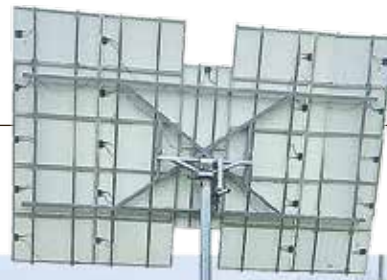


Wissen macht Spaß – das zeigte sich wieder einmal beim Wissenswettbewerb 4x4

Wettkampftage bei der Landjugend

Gleich zwei Landesentscheide standen kürzlich bei der Landjugend an: Zum einen der Wissenswettbewerb 4x4 in der Fachschule Kirchberg am Walde in Grafendorf – da holte sich beim Entscheid, der bis zur letzten Sekunde spannend war, schlussendlich das Team der Landjugend Weiz, Ortsgruppe Miesenbach, den Sieg. Und dass die Landjugend viel zu sagen hat, zeigte sich beim Rede-Landesentscheid. Bei den vorbereiteten Reden unter 18 überzeugte Lorenz Moitzi (LJ Lobmingtal) die Jury; bei den über 18-jährigen punktete Michael Brandl (LJ Lobmingtal). Den Sieg für die Spontanrede holte sich Lukas Jantscher (LJ Kohlschwarz).

„Macherin“ Michaela Friedl, Vize Maria Pein (3. v.l.) mit Power-Bäuerinnen Andrea Pauli (l.) und Denise Janisch.



1 Bei Barbara Lanzer und Thomas Lanzer-Breitfuss, Bruck Mürzzuschlag: KO Johann Eder-Schützenhofer. 2 KO Manfred Kohlfürst, Graz-Umgebung, beim Frontrunner-Betrieb Thomas Haider. 3 Leibnitz/Deutschlandsberg – KO Christoph Zirngast, Bezirksbäuerin Angelika Wechtitsch, KO Christian Polz am Betrieb von Franz-Josef Wallner. 4 Bei den Nöhrrers in Hartberg-Fürstenfeld: KO Herbert Lebitsch, Bezirksbäuerin Michaela Mauerhofer. 5 Bei Thomas Lerchbaum in Leoben: KO Andreas Steingger, Bezirksbäuerin Johanna Hafellner, Christian Metschina (LK-Energiereferat). 6 Bei Anton Stocker in Liezen: KO Peter Kettner, Landesbäuerin Viktoria Brandner, Kammersekretär Herwig Stocker. 7 Bei Magdalena und Florian Leitner, Murtal/Murau: KO Martin Hebenstreit sowie Bezirksbäuerinnen Erika Güttersberger und Marianne Gruber. 8 Südost: KO Franz Uller beim Pressetermin mit Edi Tropper. 9 Vorgestellt: grünes Projekt von Erhard Greinix, Voitsberg – KO Werner Pressler. Bezirksbäuerin Anita Suppanschitz waren dabei. 10 Beate Oswald und Thomas Schaffer setzen ebenfalls auf grüne Energie – beim Pressetermin: KO Josef Wumbauer.

Geballte Power in der Woche der Landwirtschaft

Unsere Bauern machen Power“! Frontrunner-Betriebe stellten quer durch die Steiermark ihre Beiträge zur Energiewende vor.

Die Woche der Landwirtschaft (7. bis 14. Mai) ging heuer ganz mit dem Strom der Zeit! Sie stand nämlich im Zeichen der grünen Energie vom Bauernhof. Und da tut sich mittlerweile einiges. Viele Land- und Forstwirte steuern konsequent und erfolgreich ihre Bauernhöfe in Richtung Energieautarkie. Und das mit durchaus beeindruckenden Projekten, von

denen für die Woche der Landwirtschaft eindrucksvolle Beispiele medienwirksam vor den Vorhang geholt wurden. Nicht zuletzt um zu zeigen, dass unsere Bauernhöfe die regionalen Energiezentralen der Zukunft darstellen! Ob Backstube mit Sonnenroten, Hühnerweiden mit Photovoltaik-Paneele oder CO₂-neutrale Biowein-Produktion, quer durch die Steiermark haben Betriebe in Sachen

Energie bereits klimafreundliche, innovative Wege eingeschlagen.

Erfreuliches Fazit: Die steirischen Land- und Forstwirte haben höchstes Interesse daran, die Energieversorgung selbst in die Hand zu nehmen – und damit auch ihren Beitrag zur Energiewende zu leisten. Ohne sie würde der Erneuerbaren-Anteil im heimischen Energiesystem übrigens 16 statt 31 Prozent darstellen.



Steirerin Award für unsere „Macherin“

Powerfrau Michaela Friedl surft mit ihrer Pilzmanufaktur auf der Erfolgswelle

Mut und Engagement gepaart mit fundierter Ausbildung machen sich bezahlt! Dafür ist Michaela Friedl aus St. Stefan im Rosental ein Paradebeispiel. Denn die Powerfrau surft mit ihrer Pilzmanufaktur „Gut Behütet“ seit dem ersten Tag auf der Erfolgswelle.

Gerade als der erste Lockdown viele auf die Bremse steigen ließ, gab sie mit ihrer Pilzmanufaktur Gas. Corona beflügelte die Nachfrage nach Pilzen sogar zusätzlich – das Interesse an hochwertigen regionalen Lebensmitteln, die dem Ernährungszeitgeist entsprachen, war plötzlich besonders groß.

Dazu setzte die ausgebildete Diätologin aber auch überaus gekonnt auf entsprechendes Marketing. „Mach Gutes und rede darüber!“ Friedl ist in den vergangenen Jahren überaus aufsehenerregend in Erscheinung getreten: sie hat es etwa beim österreichweiten Innovationswettbewerb „10x5 Minuten“ ins Finale geschafft, sie

wurde für den Innovationspreis der steirischen Landwirtschaftskammer, den „Vifzack“ nominiert und sie holte sich im Vorjahr den 3. Platz bei der Wahl zur „Hofheldin“. Der jüngste Coup: Das Magazin „Die Steirerin“ wählte Friedl zur „Macherin des Jahres“. Gratulation!



NETZWERK KULINARIK/HARALD EISENBERGER, THOMAS LUEF